

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 160.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post ZL 5.—, wöchentlich ZL 1.25; Ausland: monatlich ZL 8.—, jährlich ZL 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Betrianer 109**  
Telephon 136-90. Postkasskonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengedrucke 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Foto; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Der Senat einberufen.

Senatsmarschall Dr. Szymanski erhielt gestern ein Dekret des Staatspräsidenten, laut dem die außerordentliche Session des Senats im Sinne der Forderung des Senats ab 18. Juni d. J. einberufen wird. Gleichzeitig ging dem Senatsmarschall ein umfangreiches Schreiben des Ministerpräsidenten Sławek zu, in dem der Ministerpräsident durch komplizierte juristische Beweisführungen erklärt, daß es nicht unbedingt notwendig ist, daß Sejm und Senat gleichzeitig einberufen werden und daß beide Kammer gleichzeitig beraten. Der Tag für die erste Sitzung des Senats ist noch nicht festgesetzt.

### Kommt es zur Sejmverlagerung?

Der vorgestrigen Konferenz des Ministerpräsidenten Sławek mit dem Staatspräsidenten wird in politischen Kreisen eine besondere Bedeutung beigemessen. Da der Staatspräsident heute seine Reise in das Wilnagebiet antreibt, wo er bis zum 27. Juni weilen wird, nimmt man an, daß es so gut wie bereits beschlossen ist, daß die Sejm-session, die bekanntlich am 23. Juni beginnen soll, bei der Eröffnung sofort geschlossen oder wiederum vertagt wird. In der Konferenz sollen bereits die Beschlüsse im Bezug auf die Sejmverlagerung gefaßt worden sein.

### Abänderung der Wahlordnung durch Dekret?

Seit einiger Zeit sind Gerüchte im Umlauf, wonach eine Aenderung der Wahlordnung durch Verordnung des Staatspräsidenten (Dekret) erfolgen soll. Bisher waren diese Nachrichten aber nur Gerüchte, und man konnte nicht ermitteln, wieviel Wahrheit dabei ist. Jetzt erschien in der letzten Nummer des „Przegląd Ludu“ ein Artikel eines gewissen Jan Stapiński, in dem er offen erklärt, daß er die Unterstützung seiner Gruppe für einen

solchen Schritt der Regierung — Aenderung der Wahlordnung durch Dekret — ohne weiteres zustimmt und bringt diesen Schritt mit der Wiederernennung des Generals Sławkowski zum Innenminister in Zusammenhang. „Wir wissen nicht“, schreibt der „Robotnik“ hierzu, „welche Grundlagen Herr Stapiński für seine Behauptungen oder Annahmen hat. Wir halten es aber für unsere Pflicht, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß eine Aenderung der Wahlordnung durch Verordnung des Staatspräsidenten einen deutlichen Staatsstreich darstellen würde, mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen. Jegliche erklärenden Spitzfindigkeiten werden daran nichts ändern. Der Rechtszustand würde dann nicht nur für die Anhänger des Staatsstreiches, als deren einer sich offenbar Herr Stapiński ausgibt, sondern für alle Bürger ohne Ausnahme aufhören.“

## Sanacjamethoden und ihre Folgen

Ungeheure Schikanen gegen eine Bauernversammlung. — Wie die V. B. S.-Helden ohne Hosen Reikhaus genommen haben.

Der „Robotnik“ erhielt von der Bauernpartei folgende charakteristische Information über den Verlauf einer Versammlung in Gorzów.

Sonntag, den 8. I. Mts., veranstaltete die Bauernpartei (Stromiennio Chłopskie) in Gorzów, Kreis Kraśnik, eine große politische Versammlung, welche als besonderer Bauernfeiertag galt und mit der Enthüllung einer Fahne der Kreisorganisation der Bauernpartei verbunden war. Die örtliche Sanacja setzte alles daran, um die Versammlung zu verhindern. U. a. wurden gefälschte Aufrufe der Bauernpartei mit den Unterschriften des Organisationskomitees herausgegeben, worin den Bauern mitgeteilt wurde, daß die Versammlung nicht stattfinden werde.

Diese gefälschten Aufrufe wurden in den Postämtern

den Zeitungen der Bauernpartei beigelegt und außerdem durch die Wajts und Dorfschulzen verbreitet. Auch das Auto des Kreisleiters wurde zur Verbreitung der gefälschten Aufrufe in Anspruch genommen.

Am Tage der Versammlung hielt die Starostei alle Autobusse an, um den Bauern die Teilnahme an der Versammlung zu erschweren. Es hieß, daß die Autobusse für die Fahrt der Polizei in Anspruch genommen worden sind. In Wirklichkeit wurden

in den Autobussen Kampftruppen der Sanacja und Knüppelhelden der VBS.

aus der weiten und breiten Umgebung nach dem Versammlungsort herbeigeschafft. U. a. waren Kampftruppen aus Lublin mit Winiarz aus Chelm und Wisłocki an der Spitze. Auch die Knüppelhelden des Abgeordneten Niski aus Kraśnik wurden herbeigeschafft. Insgesamt waren gegen 100 Sanacja-Bojowcy anwesend.

Der Polizeikommandant in Jaskiewka, Potyranski, garantierte dem Inhaber des Restaurants, Polidja, für die Bezahlung der Beche der Knüppelhelden.

Auch die Polizei wurde aus dem ganzen Kreise nach Gorzów abkommandiert, die anderen Posten ohne Polizisten lassend. Trotz der Hege der VBS und der Verkehrshemmung waren dennoch gegen 5000 Bauern zur Versammlung, teils auf Wagen, teils zu Fuß erschienen.

Raum war die Versammlung eröffnet und die Fahnen entfalt, begannen auch schon die Sanacja-Bojowcy mit ihrer „Arbeit“, indem sie die versammelten Bauern

mit Steinen, Ziegeln und Eiern bewarfen.

U. a. wurde hierbei Frau Dr. Springer aus Kraśnik verwundet.

Dieses Betragen der Bojowcy empörte die Bauern derart, daß sich die Menge auf die Radawidler warf und mit ihnen abrechnete. Drei von ihnen, darunter der VBS-Mann Zielonka aus Kraśnik und Wisłocki aus Chelm, wurden bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Sie blieben im Straßengraben liegen und wurden erst nach Einbruch der Dunkelheit von der Polizei fortgeschafft und ins Spital eingeliefert. Außer diesen 3 fast zu Tode Geprügelten haben noch gegen 40 verprügelte VBS-Knüppelhelden sich an Aerzte um Hilfe gewandt. Als die Knüppelhelden das Hafenpanier ergriffen, wurden sie mehrere Kilometer weit von den Bauern verfolgt.

Manche Bauern lösten ihre Pferde vom Wagen und verolaten reitend mit dem Drischel in der Hand die

## Vorbereitungen zum Krakauer Kongress.

Außer den Parteien des Centrolew rüstet auch — die Sanacja.

Im Sejmgebäude dauern die Beratungen der Parteiführer des Centrolew über die Organisation des Krakauer Kongresses fortwährend an. Der Aufruf der sechs Parteien wurde bereits redigiert und wird Sonntag früh veröffentlicht. Das Programm der Tagung ist in den allgemeinen Punkten bereits fertiggestellt. Sie beginnt am 10 Uhr mittags im Saale der Krakauer „Miejszalnica“. Nach der Eröffnung des Kongresses werden die Vertreter aller sechs Parteien sprechen, worauf ein gemeinsamer Umzug nach dem Mickiewicz-Denkmal stattfindet. Während des Umzuges werden in Krakau die elektrischen Straßenbahnen halten.

Die Sanacja ihrerseits macht ebenfalls Anstrengungen, dem Kongress der zentralisierten Parteien zu schaden. So hat sie es durch ihr Einwirken dahin gebracht, daß der Saal des Krakauer Stadttheaters für die Tagung nicht abgegeben wurde. Außerdem versucht sie alles, um die Bauernpartei vom Centrolew abzubringen. Wie gerüchelt wurde, soll sich die Sanacja sogar bereit erklärt haben, von den Konservativen ganz abzurücken, wenn die Bauernpartei aus dem Centrolew austritt.

### Das französische Elektrifizierungs-Angebot

Durch die Ablehnung der Harimann-Offerse seitens der polnischen Regierung ist augenblicklich das französische Elektrifizierungsangebot aktuell geworden. Wie die polnische Presse behauptet, beabsichtigt das französische Elektrifizierungs-Syndikat Polens, das die ersten Schritte zwecks

Erreichung einer Konzessions-Verhandlung bereits getan hat, die Konzession zu erwerben, die 101 Bezirke auf dem Gebiet der Wojewodschaften Warschau, Lodz, Kielce und Lublin umfaßt. Das Arbeitsministerium hat bis jetzt nur ein Schreiben dieses Syndikats in den Händen, das in Gesamtumrissen den Elektrifizierungsplan des Syndikats enthält, jedoch nicht die Einzelheiten einer evtl. Konzession berührt. Der Konzessionsakt für die Elektrifizierung des Landes muß sich auf das polnische Elektrizitätsgesetz stützen. Die wirtschaftlichen Bedingungen dagegen sind abhängig von dem besonderen Elektrifizierungsplan, der vom Arbeitsministerium bearbeitet und gegenwärtig durch das polnische energetische Komitee vervollständigt wird. Diese Arbeiten sollen bereits ihrem Ende entgegenstehen.

### Neue Ausfuhrprämien.

Die bereits seit längerer Zeit in Aussicht genommene Verordnung über die Erweiterung der Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Textilfertigwaren aus Polen ist von den zuständigen Ministern unterzeichnet worden und soll demnächst im „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht werden, so daß mit ihrer Inkraftsetzung bereits Mitte Juni zu rechnen ist.

Das Ministerium für Industrie und Handel hat ferner den Entwurf einer Verordnung über Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Farbstoffen und einigen Metallergzeugnissen ausgearbeitet und sammelt Materialien zur Frage der Einführung von Ausfuhrprämien auch für Schmiedewerk.



**SS.-Helben.** Viele von ihnen wurden entkleidet und lamen panikartig und ohne Hosen nach Krasnyjstam.

Die Polizei wollte anfänglich intervenieren, doch als sie die drohende Haltung der Menge sah, rückte sie ab und verbarrikadierte sich im Polizeiposten.

Nach der Vertreibung der SS.-Knüppelhelden wurde ein sehr imposanter Umzug und eine Versammlung abgehalten. Es sprachen die Abgeordneten: Dr. Brona, Dzi-buch, Dubrowski, Makarewicz. Unter allen herrschte Oppositionsstimmung. Ununterbrochen und fast ohne Ende folgten Rufe gegen die Oberstenregierung und gegen einzelne Minister. Als zum Schluß darüber abgestimmt wurde, wer für und wer gegen Pilsudski sei, hob sich für Pilsudski — keine, gegen Pilsudski alle Hände. Die Versammlung dauerte bis 7 Uhr abends. Es gärt im ganzen Kreise.

### Der Reichskanzler für das Notopfer.

Berlin, 13. Juni. Am Freitagvormittag hat zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister eine Besprechung stattgefunden, in der der Reichskanzler sich mit den Vorschlägen des Reichsfinanzministers für das Notopfer einverstanden erklärt hat. Nimmehr soll eine einheitliche Stellungnahme des Reichskabinetts darüber erfolgen.

### Das österreichische Entwaffnungsgezet vom Nationalrat in 2. Lesung angenommen.

Wien, 13. Juni. Der Nationalrat begann am Freitag die zweite Lesung des Entwaffnungsgezetes. Vor der Sitzung wurde im Parlament die Lage als sehr ernst bezeichnet, und zwar infolge des Gerichtes, daß den christlich-sozialen Abgeordneten die Ablehnung der Vorlage freigesetzt werden soll. Unter diesen Umständen wäre das Schicksal der Vorlage in Frage gestellt gewesen. In einer Sitzung des christlich-sozialen Klubs wurde jedoch beschlossen, daß die christlich-sozialen Abgeordneten für die Vorlage stimmen sollen.

In der Sitzung des Nationalrats gab für die Großdeutschen Abg. Dr. Dampel die Erklärung ab, daß seine Partei für die Vorlage stimmen werde. Er betonte, daß die großdeutsche Volkspartei zur Heimwehrbewegung stehe, solange diese das Gezet der Republik achte und die seinerzeit von der Heimwehrbewegung aufgestellten Richtlinien befolge.

Wien, 13. Juni. Der Nationalrat hat am Freitag nachmittag das Entwaffnungsgezet mit 86 gegen 72 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

### Nazi-Uniform auch in Baden verboten.

Karlsruhe, 13. Juni. Der badische Minister des Innern hat das öffentliche Tragen der Uniformen der nationalsozialistischen Arbeiterpartei und ihrer Organisationen bis auf weiteres verboten.

### Poincare verurteilt Frankreichs Politik in Indochina.

Paris, 13. Juni. Zu der Interpellationsdebatte über die Unruhen in Indochina, die heute nachmittag in der Kammer fortgesetzt und wahrscheinlich beendet wird, hat der frühere Ministerpräsident Poincare einen interessanten Beitrag geliefert. In einem Wochenartikel im „Eclair“ erklärte er, im schroffen Gegensatz zu den amtlichen Kreisen der Regierung, daß es ein allzu bequemer Irrtum wäre, die Ereignisse in Indochina ausschließlich auf das Schuldenkonto der kommunistischen Propaganda schieben zu wollen. Schuld sei vor allem das Durcheinander und Nebeneinander der Büros des Kolonialministers und des Generalgouverneurs. Schuld sei weiter die systematische Zurücksetzung der eingeborenen Bevölkerung. Es gäbe wohl, erklärte Poincare, sogenannte Volksvertretungen in Indochina, aber das besteht nur der Form nach. Man habe den Eingeborenen freien Zugang zu allen öffentlichen Ämtern oft genug versprochen. Man habe 1926 sogar die volle Gleichheit zwischen Eingeborenen und Europäern proklamiert, aber bisher habe man nichts dergleichen getan, vielmehr aus Sorglosigkeit, schlechter Gewohnheit und böser Vorurteile. Man habe die Eingeborenen in den Schulen unterrichtet, um so mehr mußten sie über diese Zurücksetzung befreundet sein.

Paris, 13. Juni. Die französische Kammer setzte am Freitagnachmittag ihre Beratungen über Indochina fort. Als erster Redner erklärte der kommunistische Abgeordnete Berthoin, das Meer und die Marine müßten sich mit der anamitischen Bevölkerung verbinden. Auf einen Hinweis, es sei im Laufe der Geschichte des öfteren vorgekommen, daß sich Soldaten mit den Aufständischen verbunden hätten, erwiderte Berthoin, daß bei diesen Vorfällen die Soldaten die Nation nicht gegen eine fremde Macht vertreten hätten.

Kolonialminister Pietri erklärte, daß insgesamt 900 Eingeborene gerichtlich verurteilt worden und Todesstrafen nur gegen diejenigen verhängt worden seien, denen man unumstößliche Verbrechen habe nachweisen können. Die Regierung wird nicht zulassen, daß die eingeborene Bevölkerung von der Moslauer Propaganda irreführt wird. Strafen gegen Unzufriedenheit und Geduld gegen die einheimischen Waffen seien die großen Richtlinien der französischen Behörden in Indochina. Es sei richtig, daß gewisse Methoden und Umgangsformen der französischen Beamten in Indochina Unzufriedenheit hervorgerufen hätten. Den inneren Feind aber, nämlich den Kommunismus, wird die Regierung überall rücksichtslos bekämpfen.

# Hintergründe des Malta-Konfliktes

## Hat der Vatikan Malta Mussolini versprochen?

In voriger Woche wurde der britischen Regierung mitgeteilt, daß der Erzbischof von Malta einen Dankgottesdienst verweigert habe, den mehrere Malteser Bürger für Lord Strickland, den Ministerpräsidenten der englischen Kronkolonie, beantragt hatten. Lord Strickland war vor einigen Wochen einem Revolvententat glücklicherweise entgangen. Durch die abweisende Haltung der Kirche gegenüber dem ersten Beamten der britischen Kronkolonie sah sich die Londoner Regierung veranlaßt, sofort ein seit längerer Zeit vorbereitetes Weißbuch zu veröffentlichen, das eine englische Darstellung des Konfliktes gibt, der wegen Malta zwischen England und dem Vatikan ausgebrochen ist.

Seit Jahren verhandeln London und der päpstliche Stuhl wegen eines Konfessionsbundes im katholischen Malta, ohne daß bis jetzt ein Ergebnis erreicht werden konnte. Vielmehr haben sich die Gegensätze im Laufe der Zeit berart zugespitzt, daß es der Vatikan im vergangenen Jahre ablehnte, Lord Strickland zu empfangen, der zwecks persönlicher Verhandlungen nach Rom gekommen war. Diese Zurückweisung begründete der Kardinalstaatssekretär Gasparri mit dem angeblichen Kampf Stricklands gegen den Klerus von Malta. Als sich das englische Außenministerium über die Behandlungsart von Lord Strickland beschwerte, gab der Vatikan zur Antwort, daß die Konfessionsbündnisse nicht wieder aufgenommen werden könnten, solange Lord Strickland nicht von seinem Posten verschwunden sei. England gab daraufhin zu verstehen, daß es hinter Lord Strickland stehe. Im weiteren Laufe der Auseinandersetzungen wurde schließlich der diplomatische Vertreter Großbritanniens beim Vatikan nach London zurückberufen. Seit dieser Zeit vermittelt ein Geschäftsträger den Briefverkehr zwischen London und Rom.

Im April dieses Jahres wurde dann das Parlament von Malta aufgelöst. Die Neuwahlen sollten im kommenden Herbst stattfinden, der Termin ist jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da der Klerus eine lebhafteste Agitation gegen die Regierungsparteien entfachte.

### Absolutionsverweigerungen und Androhung von Kirchenstrafen für die Regierung Anhänger

sind die äußeren Zeichen des erbitterten Kampfes.

Alles dies dürfte jedoch nur die Schale sein, die den wahren Kern der Dinge verhüllt. Der Streit geht um Malta selbst. Drei Parteien und Ansichten herrschen dort. Die erste wünscht den Verbleib Malτας unter britischem Einfluß, die Gegenseite möchte Italien an die Stelle Englands setzen und die Mitte ist für die völlige Unabhängigkeit der Insel. Zweifelslos stehen starke römisch-italienische Kräfte hinter dem Klerus von Malta und hinter dem Vatikan und es ist nicht von der Hand zu weisen, daß in dem zwischen dem Papst und Mussolini abgeschlossenen Friedensvertrag irgendwelche Klauseln über Malta enthalten sind. Mit der Veröffentlichung des englischen Weißbuchs ist Malta dem Dunkel entzogen, in dem es bisher geblieben hat. Wenn der englische Außenminister in den Schlußausführungen des Weißbuchs sagt, der Vatikan habe die notwendigen Schritte zurückgewiesen, die das normale politische Leben in Malta wiederherstellen sollten, und der Vatikan habe die Verhandlungen auf Monate hinaus zurückgeworfen und sie vielleicht unmöglich gemacht, so zeigt dies, daß das Malta-Problem nur ein Ausschnitt ist aus der gesamten Mittelmeerfrage, die Europa noch manche unruhige Stunde bereiten dürfte.

### Jugoslawische Justiz.

(B. G.) Gegen die Genossen Anton Schmidt und Peter Kostovic, den Vorsitzenden und den Sekretär des aufgelösten Verbandes der sozialistischen Jugend Jugoslawiens, wurde von der Staatsanwaltschaft von Sarajewo die Anklage wegen Nichtanmeldung des Jugendverbandes und wegen Propaganda gegen die Wehrmacht und gegen die soziale und politische Ordnung im Staate erhoben. Das „Verbrechen“ dieser Genossen bestand darin, daß sie im Jahre 1928 ein Bulletin des Verbandes herausgaben, in welchem sie zwei Beiträge, ein Gedicht „Wir sind junge Sozialisten“ und einen Dialog „Zwei Krähen“, die gegen den Krieg und die kriegerische Erziehung der Jugend und gegen die soziale Ungerechtigkeit gerichtet waren, veröffentlicht haben. Trotzdem die Angeklagten den Beweis erbrachten, daß der Verband der sozialistischen Jugend nur eine Sektion der sozialistischen Partei Jugoslawiens — die in jener Zeit als politische Partei legal existierte — ist, und somit nicht als eigene Organisation im Sinne des Vereinsgezetes, die der Anmeldepflicht unterliegt, zu betrachten sei, und trotzdem der Verteidiger Dr. B. Kalaberic den Nachweis führte, daß die in den inkriminierten Aufsätzen enthaltenen Ideen dem Programm der sozialistischen Partei und der Sozialistischen Arbeiter-Internationale entnommen sind, also auch in den Programmen der sozialistischen Parteien Englands, Frankreichs usw. enthalten sind, wurden die beiden Genossen nach dem Gezeze zum Schutze des Staates für schuldig befunden, und zu je einem Jahr schweren Kerkers und zu zwei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Verteidigung wünschte Gen. Dr. J. Topalowitz als Zeugen vorzuladen, aber sein Verhör wurde vom Gericht abgelehnt. Gegen das Schandurteil wurde nun die Berufung eingelegt.

### Budgetskandal in Frankreich.

Sieben Milliarden Reserven (2300 Millionen Floty) spurlos verschwunden!

Paris, 13. Juni. Der Berichterstatter der Finanzkommission der Kammer hat festgestellt, daß aus den Reserven des Schatzamtes sieben Milliarden Franken verschwunden sind. Die Mitteilung darüber hat in parlamentarischen Kreisen eine Bestürzung ausgelöst, deren Rückwirkungen auf politischem Gebiet vorerst noch nicht abzusehen sind.

### Ein italienischer Spion auf französischem Gebiet verhaftet.

Paris, 13. Juni. Wie das „Journal“ aus Nizza meldet, ist vor 4 Tagen auf dem Grenzbahnhof in Jermiglia der italienische Hauptmann Fortunato Bolle aus Turin verhaftet worden. Die Verhaftung, die streng geheim gehalten wurde, sei wegen Spionage erfolgt. Beim Hauptmann seien diskrete Aufschüsse gefunden worden, die eine genaue Aufzeichnung der gesamten Militärorganisation Frankreichs in den Grenzprovinzen enthielten.

### 20fache Ueberzeichnung der italienischen Anteile der Reparationsanleihe.

Rom, 13. Juni. Der italienische Anteil der Reparationsanleihe in Höhe von 110 Millionen Lire wurde am 13. Juni in Italien zur Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung wurde aber schon in den ersten Vormittagsstunden wieder geschlossen, weil die Emission in kurzen Zeit über-

zeichnet wurde. Aus Bankkreisen verlautet, daß die Ueberzeichnung mehr als zwanzigfach war. Es ist anzunehmen, daß die Banken einen großen Teil der Aktien im eigenen Portefeuille behalten haben.

### Maniu bildet das Kabinett.

Bukarest, 13. Juni. Am Freitag vormittag hat Maniu von Carol neuerdings den Auftrag zur Regierungsbildung erhalten. Nach der Betragung erklärte Maniu Pressevertretern gegenüber, er hoffe noch am Freitag die Ministerliste fertigzustellen.

In politischen Kreisen verlautet, daß die Krönung Carols zum König im September in Karlsburg (Uba Julia) stattfinden werde.

### Die Unruhen in Indien.

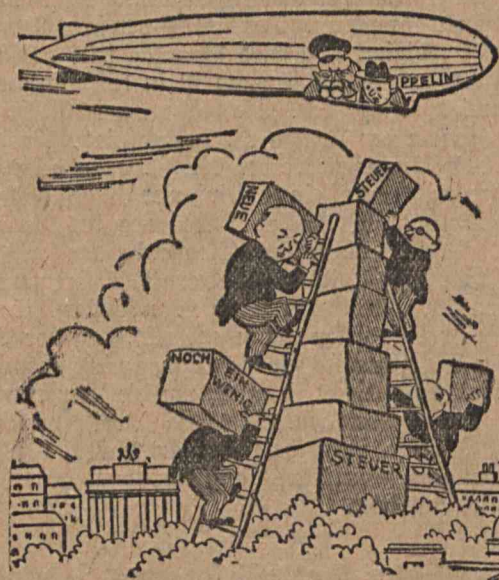
London, 13. Juni. Die britischen Luftstreitkräfte an der indischen Nordwestfront haben ein Lager des Stammeshauptling Turan Zais erneut mit Bomben belegt. Die Verluste Turan Zais werden als sehr schwer bezeichnet. Die Afrides hatten gegenwärtig einen Kriegsrat ab, der für die weitere Entwicklung des Krieges von Bedeutung sein dürfte.

In Madnapore sind wieder Unruhen ausgebrochen. In einem Dorfe mußte die Polizei auf eine Menschenmenge, die eine drohende Haltung einnahm, Schüsse abgeben. Einzelheiten über die Verluste liegen noch nicht vor.

Das Kriegsgericht in Abbottabad hat am Freitag 15 indische Soldaten, die während der letzten Unruhen in Peshawar den Gehorjam verweigert hatten, zu Kerkerstrafen von drei bis fünf Jahren, einen zu lebenslänglicher Verhaftung und einen anderen zu 15 Jahren verurteilt.

### Der neue amerikanische Zolltarif angenommen.

New York, 13. Juni. Der amerikanische Senat nahm am Freitag den neuen Zolltarif an.



Humor des Tages.

Die Befassung des „Graß Zeppelin“ rumbert sich: „Wir haben ja allerlei kritiken in Amerika gesehen, aber so schnell und so hoch wie bei euch in Berlin noch nicht gebaut.“



## Tagesneuigkeiten.

### Die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützung für den Monat Mai.

Der Magistrat gibt bekannt, daß die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützung (Winterunterstützung) für den Monat Mai an diejenigen Arbeitslosen, die diese Unterstützung bereits für April erhalten oder das Unterstützungsrecht für den Monat April erschöpft haben, am 10. Juni begonnen hat und bis Montag, 16. Juni, dauert. Unterstützungsberichtigte sind nur diejenigen Arbeitslosen, die eine Familie zu ernähren haben. Alleinstehende oder kinderlose Ehepaare erhalten diese Unterstützung nicht, ebenso auch solche, in deren Familie, die mit ihm zusammenwohnt, ein Familienmitglied arbeitet. Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt im Unterstützungsamt in der Gdaniska 131 in folgender Reihenfolge:

Sonntagabend, den 14. Juni, für diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben B, R, S beginnen. Montag, den 16. Juni — T, U, W, Z.

Bei der Abhebung der Unterstützung ist mitzubringen: Der Personalausweis oder ein anderes amtliches Dokument, das die Identität des Betroffenen feststellt, die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollstempel für April und Mai, sowie den Vermerk, daß die Unterstützung für April abgehoben oder das Unterstützungsrecht aus dem staatlichen Arbeitslosenfonds erschöpft wurde, ferner das Krankentassenbüchlein.

### Schweinefleisch billiger geworden.

Gestern fand unter Vorsitz des Abteilungsleiters Kaszyski eine Sitzung der Kommission zur Festsetzung der Fleischpreise statt, in der beschlossen wurde, die Preise für Schweinefleisch und Wurstwaren um 3 bis 12 Prozent herabzusetzen. Da dieser Beschluß vom Magistrat bestätigt wurde, verpflichten die neuen Fleischpreise bereits ab Montag, den 16. Juni. Wir verweisen auf die diesbezügliche Anzeige über die neuen Fleischpreise im Anzeigenteil hin.

### Weitere Senkung der Kartoffelpreise in Lodz und Umgebung.

In den letzten Wochen war auf den hiesigen Märkten ein weiteres Sinken der Preise für Kartoffeln vorjähriger Ernte zu verzeichnen. Dieser Preisrückgang ist auf das Vorhandensein von großen Vorräten zurückzuführen, die nach der diesjährigen Bepflanzung der Acker noch übrig geblieben sind, ferner auf das Erscheinen von Frühkartoffeln auf dem Markt. Der Preis für Kartoffeln diesjähriger Ernte war zunächst, d. h. nach ihrem ersten Erscheinen vor zwei Wochen auf dem Markt, ziemlich hoch und betrug 1 Zloty für das Kilo. In den letzten Tagen ist der Preis für Frühkartoffeln jedoch sehr gesunken, und zwar auf 30 Groschen für das Kilogramm. Auf verschiedenen Markständen wurden sie auch zu noch billigeren Preisen verkauft. Der Preis für Kartoffeln der vorjährigen Ernte beträgt in den Lebensmittelgeschäften im Kleinverkauf 7,5 Groschen für das Kilogramm, für eine Cviartka werden 70 bis 90 Groschen gezahlt. Kartoffeln vorjähriger Ernte kosten in der Provinz, im Großverkauf auf den Gütern, 1 bis 1,50 Zloty für den Korzec. (ag)

### Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Wie in der letzten Zeit festgestellt wurde, ist eine allerdings bisher geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Diese Zunahme wird bereits in den nächsten Tagen noch wachsen, da eine ganze Reihe von Fabriken einen Arbeiterabbau beabsichtigen, und zwar dahingehend, daß anstatt der bisherigen 6 Arbeiter für 12 Stühle nur 4 Arbeiter beschäftigt werden sollen. (a)

### Streik der Plüschweber.

Da die Arbeitgeber barangegangen sind, die Lohnsätze der Plüschweber zu kürzen und den Lohn in Wechseln und Waren auszuzahlen, hat der Verband der Plüschweber, nachdem die Gesuche des Verbandes um friedliche Beilegung des Streikes unberücksichtigt blieben, beschlossen, den Streik der Plüschweber zu proklamieren. Die Streikenden fordern Zahlung der Lohnsätze laut Vertrag vom 2. Februar 1928, Anerkennung des Verbandes usw.

### Um eine amerikanische Anleihe für die Lodz'er Industrie.

In einigen Tagen trifft in Lodz eine augenblicklich in Warschau weilende Abordnung amerikanischer Finanzvertreter ein. Die Abordnung wird hier die wirtschaftliche Lage prüfen, um den amerikanischen Geldmännern einen Bericht liefern zu können. (b)

### Abrechnungsbücher für die Hauswächter.

Gestern hat sich der Verband der Hausangestellten und Hauswächter an den Arbeitsinspektor mit einem Memorial in Sachen der Einführung der Abrechnungsbücher für die Hauswächter gewandt. In dem Memorial wird darauf hingewiesen, daß die außergewöhnliche Schiedskommission durch ihren Beschluß vom 7. März 1930, Art. 6, festgesetzt hat, daß im Verlaufe von 14 Tagen alle Hauswächter von ihren Arbeitgebern Abrechnungsbücher erhalten sollen. Die Abrechnungsbücher sind im Hausbesitzerverein an der Petrikauer Straße 46 zu haben. Die meisten Hausbesitzer haben aber bis jetzt ihren Wächtern keine Abrechnungsbücher gegeben. Dagegen verlangen die Hauswirte von den Wächtern jedesmal beim Abnehmen des Lohnes eine spezielle Quittung. Da diese Quittungen meistens den Wächtern schädigende Klauseln, wie z. B. Verzicht auf jegliche eventuelle Ansprüche usw., enthalten, und sehr viele Hauswächter

weder lesen noch schreiben können und die Quittungen unterzeichnen, ohne recht zu wissen, was sie quittiert haben, ist die Einführung der Abrechnungsbücher unbedingt nötig. Die Einführung der Abrechnungsbücher sollte eventuellen Ueberrissen vorbeugen und das Abrechnungssystem zwischen den Wächtern und Hauswächtern regeln. Die Hausbesitzer haben aber trotz der Intervention der Verbände im Hausbesitzerverband die Abrechnungsbücher noch nicht eingeführt. In Anbetracht dessen bitten wir den Herrn Arbeitsinspektor, auf die Hausbesitzerverbände einen Druck auszuüben, um sie zur Einführung der Abrechnungsbücher zu bewegen. (p)

### Der Diskontsatz in der Bank Polsti wird herabgesetzt.

Der Rat der Bank Polsti hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschlossen, den Diskontsatz von 7 auf 6½% und den Prozentsatz für offene Kredite und Terminkontobriefe von 8 auf 7½% herabzusetzen.

### Von der Lodz'er Handwerkerkammer.

Wir erfahren aus der Handwerkerkammer in Lodz, daß die Frequenz der zu den obligatorischen Prüfungen vorgemerkten Handwerker ungewöhnlich gering ist. Es ist jetzt ein gewisser Widerwille gegen die Ablegung der Prüfungen festzustellen. Die Verwaltung der Kammer glaubt, daß hieran die hohen Gebühren schuld seien, die in der heutigen Wirtschaftskrise die Zahlungsfähigkeit der zu den Prüfungen Vorgemerkten überschreiten. (w)

### Neue Beleuchtung des Dombrowski-Platzes.

Gestern abend wurde zum ersten Male die große Zahl elektrischer Lampen auf dem Dombrowski-Platz angebracht. Sie sind auf dem ganzen Platz in beträchtlicher Höhe angebracht, so daß die weite Fläche taghell erleuchtet ist. Außerdem brannten gestern zum ersten Male die elektrischen Lampen in der Narutowicza zwischen der Skwerowa und der Traamajowa. (b)

### Ein Fall von Schweinefau.

Wie das städtische Veterinäramt mitteilt, wurde in der Agowiska 81/83 ein Fall von Schweinefau, in der Agowiska 15 und Wiegutowa 80 Rinderbrand amtlich festgestellt.

### Veränderung der Grenzen der Lodz'er Wojewodschaft.

#### Drei Vorschläge.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., wird im Ministerrat-Präsidium zu Warschau eine Sitzung stattfinden, die der Prüfung von Vorschlägen über die Veränderung der Grenzen der Lodz'er Wojewodschaft gewidmet sein wird.

Es muß bemerkt werden, daß bisher bereits folgende Vorschläge geprüft worden sind:

1. Vollständige Aufhebung der Lodz'er Wojewodschaft und deren Einverleibung in die Wojewodschaft Warschau;
2. Bedeutende Verkleinerung der Grenzen der Lodz'er Wojewodschaft dergestalt, daß sie im Umfange nurmehr höchstens 20 Kilometer umfassen soll;
3. Erweiterung der Grenzen der Lodz'er Wojewodschaft, und zwar in der Weise, daß gewisse landwirtschaftliche Bezirke dieser Wojewodschaft an die Wojewodschaften Warschau und Posen abgetreten werden, wofür der Lodz'er Wojewodschaft andererseits einige mehr industrialisierte Bezirke, so vor allem Gzesczostok, Zawiercie usw., angeschlossen werden sollen.

Hinsichtlich des letztgenannten Vorschlags ist zu sagen, daß er von den hiesigen Industriellen- und Wirtschaftskreisen sehr wohlwollend aufgenommen wird, da man ihn als den realsten betrachtet.

Zu der eingangs genannten Sitzung der Kommission zur Regelung der öffentlichen Verwaltung haben eine ganze Anzahl von Persönlichkeiten aus Lodz Einladungen erhalten. (ag)

### Glückliche Errettung eines 4-jährigen Mädchens.

#### Drei Minuten zwischen Himmel und Erde.

Trotz der strengen Vorschriften werden in Lodz immer mehr Unfälle notiert, bei denen ohne Aufsicht gelassene Kinder aus den Fenstern stürzen. Auch gestern trug sich ein solcher Unfall zu. In der Rydykta 3 wohnt das Ehepaar Zimvar. Als sich die Eltern gestern beide zur Arbeit begaben, ließ sie in der Wohnung das 4-jährige Tochterchen Krysta allein zurück. Damit das Kind nicht zu stark unter der Hitze zu leiden habe, ließen die Eltern das Fenster offen. Das Kind kletterte auf das Fensterbrett, um hinauszuschauen. Dabei verlor es das Gleichgewicht und stürzte heraus. Im letzten Augenblick hatte es jedoch die Geistesgegenwart, sich am Sims festzuhalten. Im dritten Stock blieb das Kind mit den schwachen Händen hängen. Etwa drei Minuten hielt es tapfer aus, indem es laut um Hilfe rief. In wenigen Augenblicken hatten sich viele Menschen angesammelt, die die Gefahr erkennend, sofort Betten heranzuschleppen begannen und diese unterhalb des Fensters aufschichteten. Bald verließen die Kleine die Kräfte und sie stürzte in die Tiefe. Die vielen Betten taten aber zum Glück ihre Schuldigkeit. Ohne die geringste Verletzung davongetragen zu haben, blieb das Kind lediglich infolge des ausgetretenen Schreckens betäubungslos liegen. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft, die die Kleine wieder ins Leben zurückrief und sie dann wohlbehaltend am Ort und Stelle lassen konnte. (a)

### Minister Car in Lodz.

Gestern abend kurz vor Mitternacht traf Justizminister Car mit dem Schnellzug auf dem Lodz'er Fabrikbahnhof ein. Außer dem Minister trafen zu den heutigen Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Gerichtsgebäudes in Lodz ein der Direktor des Verwaltungsdepartements beim Justizministerium Swionkowski, Direktor des Wirtschaftsdepartements Reumann, der Staatsanwalt des Obersten Gerichts Kurkowski, Abteilungsleiter im Justizministerium Riatkowski, der Vorsitzende der 1. Abteilung des Obersten Gerichts Supnicki, der Richter des Obersten Gerichts Michaelis, der Vorsitzende des Appellationsgerichts Orłowski, die Staatsanwälte dieses Gerichts Rudnicki und Michalewski, sowie Vertreter des Arbeitsministeriums und des Ministeriums für Handel und Industrie.

Auf dem Bahnhof wurden die Gäste vom Wojewoden Jaszczołt, dem Gerichtspräsidenten Belzyski, Staatsanwalt Marowski, Stadtkarost Dydalewicz, stellv. Stadtkarost Hoficki, Polizeikommandant Jzyp. Torwinski, Oberkommissar Weyer, dem Leiter des Stadtgerichts, dem Direktor für öffentliche Arbeiten Ing. Samderland, Ing. Starwicki und anderen erwartet.

Nach der Begrüßung auf dem Bahnhof begaben sich alle in Autos vor das neue Gerichtsgebäude, das durch Reflektoren beleuchtet war. Nach Besichtigung des Gebäudes von außen führten die Gäste nach dem Grand-Hotel, wo für sie Zimmer bereitgestellt worden waren. (b)

### Nicht der Minister, sondern seine Beamten.

Im Zusammenhange mit der von uns gestern gebrachten Notiz unter dem Titel „Rinnsteine weisen! Der Minister kommt!“ schickt uns die Lodz'er Stadtkarostei unter Berufung auf den Art. 21 des Dekrets vom 7. Februar 1919 über die vorläufigen Pressebestimmungen folgende Berichtigung zur Veröffentlichung zu:

„Die von der Morgenpresse am 13. Juni d. J. gebrachte Nachricht über die Ankunft des Innenministers Slawoj-Skladkowski entspricht nicht der Wahrheit, da der Minister in Lodz nicht eingetroffen ist und auch nicht die Absicht hat, nach Lodz zu kommen. Wahr dagegen ist, daß eine aus Verwaltungsbeamten bestehende Kommission des Innenministeriums in Lodz eingetroffen ist, um den Erfolg der vom Innenminister im Jahre 1927 begonnenen sanitäts-hygienischen Aktion in Augenschein zu nehmen.“

Also wurde die schieferhafte Säuberungsaktion nicht für den Herrn Minister, sondern nur für seine Beamten geführt. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß diese Säuberungsaktion nur deshalb angeordnet wurde, um nicht einen Rüssel von oben zu bekommen. Das wesentliche unserer gestrigen Meldung war ja, daß diese Aktion weniger der Ordnung als der Kontrolle wegen durchgeführt wurde. Und ob die Kontrolle vom Minister persönlich oder nur von seinen Beamten geführt wird, das bleibt sich ja schließlich gleich.

### Die Verkehrspolizei an der Arbeit.

Im Monat April hatte die Lodz'er Verkehrspolizei 272 Personen mit Strafmmandaten auf die Gesamtsumme von 458 Zloty belegt. Wegen Ueberschreitung der Verkehrsregeln wurden gegen 77 Personen Protokolle verfaßt, 91 Personen wurden ermahnt, richtig zu gehen oder zu fahren. Im Monat Mai waren es 274 Strafmmandate (433 Zloty), 88 Protokolle und 56 Ermahnungen.

### Obstbäume an den Chausseen und Wegen.

Wie wir erfahren, sind die Selbstverwaltungsbehörden auf dem Gebiete der Lodz'er Wojewodschaft zur Zwangspflanzung von Obstbäumen an den Chausseen und Wegen geschritten. In erster Linie wurde auf die Chaussee zwischen Kalisz und Sieradz hingewiesen. Die einzelnen Wege werden von den örtlichen Sejmbehörden bepflanzt werden. (w)

### Ferienkinder!

Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Es ist noch möglich geworden, einer gewissen Anzahl von Mädchen und Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren die Wohltat eines Ferienaufenthaltes zukommen zu lassen. Freundlichst bitte ich um baldmöglichste Meldung bei mir in der Kirchenkanzlei der St. Trinitätsgemeinde.

### Erweiterung der Kühlanlagen im städtischen Schlachthof.

Im Hinblick auf die sommerliche Hitze, wodurch häufig die nach Lodz gebrachten Fleischvorräte zum gesundheitlichen Nachteil für die Verbraucher verderben, da die bei den Fleischwarengeschäften eingerichteten Kühlanlagen äußerst primitiv sind und die einzige wirklich zweckentsprechende Kühlanlage nur beim städtischen Schlachthof besteht — hat die Direktion des Schlachthofes bereits die Arbeiten bezüglich einer bedeutenden Erweiterung dieser Kühlanlagen aufgenommen. Noch in diesem Sommer sollen diese Arbeiten so weit gediehen sein, daß die Kühlanlagen in der Lage sein werden, größere Fleischmengen zur Aufbewahrung entgegenzunehmen, als dies bisher der Fall war. (ag)

### Besucht die städtischen Museen.

Das städtische Museum in der Petrikauer 91 (naturkundliche und ethnographische Sammlungen) ist werktäglich von 10—13, sowie von 16—19 Uhr, Sonntag und Feiertag von 15—18 Uhr geöffnet. Eintrittspreis für Schülergruppen zu 10 Groschen, Erwachsene 20 Groschen. Das städtische Bartoszewicz-Museum (für Kunst und Geschichte) im alten Rathaus — Plac Wolności 1 — ist Mittwochs und Sonntagabends von 11—16 Uhr und Sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Eintrittspreis für Schüler und Gruppen zu 10 Groschen, Erwachsene 30 Groschen.



## Die Flucht aus dem Leben.

Die Wirtschaftskrise fordert täglich neue Opfer. Fast kein Tag vergeht, an dem wir nicht über einen oder mehrere Fälle zu berichten hätten, wo Menschen, die das Leben zerulst hat, zur Giftflasche greifen oder in irgend einer anderen Weise ihren Lebensfaden zu durchschneiden suchen. Auch heute haben wir über drei derartige Fälle zu berichten. In allen drei Fällen handelt es sich um Arbeitslose.

Das erste Opfer war die an der Wostomyskastr. 20 wohnhafte 42jährige Jozefa Szegerbinska, die Salzsäure getrunken hatte und vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach Erteilung der ersten Hilfe in sehr bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus in Radogoszcz gebracht wurde.

An der Ecke der Nadwanska- und Jeronimiegostraße trank der in Chrosty, Kreis Brzeziny, wohnhafte 23jährige Rent Jaroslaw Ejszefszewski. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Lebensmüden nach einer vorgenommenen Magenpumpung in sehr bedenklichem Zustande nach dem Radogoszger Krankenhaus.

In seiner Wohnung an der Sienkiewiczskastr. 10 brachte sich der 36jährige Boleslaw Motyl Schnittrunden am Hals bei. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Verband an und beließ ihn am Orte. (a)

### „Hilfe, Banditen!“

Gestern mittag verbreitete sich in der Stadt die Nachricht, daß in der Zielona 6 sich Banditen versteckt halten. Es dauerte nicht lange, bis sich die Angelegenheit in einer tragikomischen Weise aufklärte. Der in diesem Hause wohnhafte Max Chastin hatte vor einiger Zeit in dem Teppichgeschäft von Futerman in der Petrikauer 54 einen Teppich im Werte von 1200 Zloty erworben, den er mit Wechseln bezahlte. Als die Zahlungstermine heranrückten, löste er keinen Wechsel ein. Futerman sandte nun gestern zu ihm seinen Sohn Berel, dem Chastin erklärte, daß man während der Krise keine Wechsel bezahle. Als der junge Berel die Bemerkung machte, daß während der Krise auch niemandem Teppiche notwendig seien, zog Chastin den Burschen in seine Wohnung und verprügelte ihn. Berel eilte sodann sofort nach dem Polizeikommissariat und zu seinem Vater und berichtete über den Vorfall. Futerman eilte nun mit zwei Bekannten nach der Wohnung Chastins, der die umgebenen Gäste vom Balkon aus kommen sah. Er verschloß deshalb die Tür, telephonierte zur Polizei und begab sich dann auf den Balkon, wo er ständig „Hilfe, Banditen“ rief. Da sich eine große Menschenmenge ansammelte, mußte der Hauswarter das Tor schließen. Schließlich traf Polizei ein, die den Zwischenfall beilegte und ein Protokoll verfaßte. (a)

### Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

M. Epstein (Petrikauer 225); M. Bartoszewski (Petrikauer 95); M. Rozenblum (Cegielniana 12); Gorsejns Erben (Wschodnia 54); J. Koproński (Nowomiejska 15).

## Vom Arbeitsgericht.

Das Arbeitsgericht befaßte sich gestern unter Vorsitz des Richters Felix Zawadzki mit der Klage des Gustav Discherst aus Jgierz gegen die Firma Freitag und Cufier, Jgierz, Dombrowskiego 27. Der Kläger gibt an, seit dem Jahre 1919 in der Firma als Puder gearbeitet, niemals aber den vollen Lohn, sondern immer nur Anzahlungen erhalten zu haben. Die Firma sei ihm daher 978 Zloty schuldig. Das Gericht erkannte dem Kläger 873 Zloty zusammen mit den Gerichtskosten und 10 Prozent vom 16. Mai d. J. an zu.

Das Arbeitsgericht befaßte sich dieser Tage mit der Klage des Wächters Josef Kacpuzak gegen die Firma Szejman um 600 Zloty, die dem Kläger für geleistete Arbeit zutram, da die Firma dem Wächter seit langer Zeit den Lohn nicht auszahlte. Da die Firma die Auszahlung des Betrages verweigerte, übergab Kacpuzak die Angelegenheit dem Arbeitsgericht, von dem die Firma in der gestrigen Verhandlung zur Zahlung von 100 Zloty zusätzlich 10 Prozent vom Einreichungstage der Klage und 50 Zloty Gerichtskosten verurteilt wurde.

In der Bäckerei Wiernacki in Radogoszcz war Alexander Czubial vom 13. bis 15. Januar d. J. als Wädgerselle beschäftigt, wobei sein Verdienst 13 Zloty täglich betrug. Als er entlassen wurde, verweigerte ihm die Firma die Auszahlung des Verdienstes für zwei Tage Arbeit im Betrage von 26 Zloty. Czubial übergab die Angelegenheit dem Arbeitsgericht, von dem die Firma zur Bezahlung der vollen Summe plus 10 Prozent vom Einreichungstage der Klage und der Gerichtskosten verurteilt wurde.

Im Kino „Palace“ in der Petrikauer 108 arbeitete als Biletteur Stanislaw Sazra, wobei sein Verdienst 25 Zloty wöchentlich betrug. Als er am 17. Dezember 1929 entlassen wurde, verlangte er von der Direktion eine Entschädigung für 48 geleistete Ueberstunden im Betrage von 18,72 Zloty und für zweiwöchige Kündigungsfrist 50 Zloty, zusammen 68,72 Zloty. Da der Arbeitgeber sich weigerte, diesen Betrag zu bezahlen, übergab Sazra die Angelegenheit dem Arbeitsgericht, das die Firma zur Zahlung der vollen Summe plus 10 Prozent vom Einreichungstage der Klage verurteilte. (n)

## Achtung, Zbunka Wola!

Am Sonntag, den 15. d. M., um 2.30 Uhr nachmittags findet im Freischlag eine

## Mitgliederversammlung

statt, die der Besprechung der bevorstehenden Stadtwahlen gewidmet ist. Das Referat hält Sejmogorodniewer Artur Kronis.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen er sucht.

Der Vorstand der D. S. M. P. in Zbunka-Wola.

# Sport-Turnen-Spiel

## Weltmeister Max Schmeling.

Die letzten Stunden vor dem Treffen. — Der Kampf eine große Enttäuschung.

Der Kampf um die Bognweltmeisterschaft aller Klassen zwischen Max Schmeling und Charley hat leider nicht den erwarteten Verlauf genommen. Obwohl Schmeling durch den Tiefschlag Charleys zum Weltmeister ausgerufen wurde, ist der Deutsche mit dem tragischen Ende des Kampfes durchaus nicht zufrieden und erklärte, tief unglücklich zu sein, auf solche Weise den hohen Titel eines Weltbognmeisters errungen zu haben.

Die Stimmung vor dem Kampf. Schmeling war auf der Fahrt von Endicott nach New York froher Stimmung und brachte die Zeit mit allerhand Mst. An allen größeren Orten sammelten sich die Menschen zu Hunderten an, bis Schmeling endlich am Fenster erschien und ihnen die Hand reichte. „Nach Hause!“ rief er, „Nach“, rief ein ergrauter Weichensteller. „Gib ihm saures, Mase“, schrie ein Berliner in dem kleinen Städtchen Seranton, wo der Zug fünf Minuten Aufenthalt hatte. Die umfangreichsten Vorbereitungen für Schmeling's Sicherheit wurden getroffen. Bis zum Kampfsbeginn überwachten ihn Detektive. Jeder Winken, jeder Schluß, den Schmeling einnahm, wurde durch seinen Mischendienst besonders vorbereitet. Der Deutsche wurde glänzend in Stimmung ge-



Der neue Bognweltmeister Max Schmeling.

der am gestrigen Freitag durch einen Tiefschlag seines Gegners Charley den Sieg und dadurch die Bognweltmeisterschaft aller Klassen errang.

halten, zumal der Kampf Charley — Schmeling, Schmeling's 50. Kampf war. „Es ist nicht ohne Grund geschehen“, meint Schmeling gut gelaunt, „daß dieser Titelkampf ausgerechnet mit meinem goldenen Kampfschiff zusammenfällt.“

Charley begab sich furchtbar aufgeregt in den Ring. Joe Jacobs, Schmeling's mit allen Wassern gewaschener Interesvertreter, hat — vielleicht nicht ganz unbeabsichtigt — in einem Interview verlauten lassen, er hoffe, daß Schmeling seinen Gegner Charley nicht gleich zum Krüppel schlagen werde.

Dieser „fromme Wunsch“ ist natürlich brüchig. Charley hinterbracht worden, der sofort in wilder Manier lospolterte und sich zu der Ausrufung hinreißen ließ, Jacobs solle nur ja nicht vergessen, eine Tragbahre mitzubringen, damit er seinen Schützling nach dem Kampf wegchaffen könne, und Schmeling solle nicht erwarten, daß er, Charley, vom Ringrichter den Sieg wegen etwaigen Tiefschlages zugesprochen haben wolle, aber Schmeling würde gut tun, nach etwaigem Tiefschlag den Ring und das Land schnellstens zu verlassen, wenn er sich länger seines Lebens erfreuen wolle.

Der Kampf begann um 11 Uhr amerikanischer Zeit. Das Yankee-Stadion war gänzlich ausverkauft.

Die erste Runde gewinnt Charley, der während angreift, klar nach Punkten. In den nächsten Runden greift Charley noch scharfer an, wird aber dabei brutal. Kurz vor Schluß der vierten Runde bringt Charley einen Tiefschlag an. Schmeling muß zu Boden. Der Ringrichter zählt nur bis drei und erkennt sofort den Tiefschlag. Nach kurzer Beratung wird Schmeling, der völlig benutzlos ist, zum Weltmeister ausgerufen. Ein Teil des Publikums ist über die Entscheidung empört, andere wiederum bereiten dem Deutschen Ovationen. Es kam zu Handgemengen. Polizei mußte eingreifen. Ergebnis: 18 Verletzte!

Schmeling wurde nach einem Krankenhaus gebracht, wo ein Schlag fünf Zentimeter unter dem Magen festgestellt wurde.

Die gesamte New Yorker Presse gibt einmütig zu, daß tatsächlich ein Tiefschlag Charleys vorgelegen habe. Die Ringrichter hätten demnach eine ganz gerechte Entscheidung gefällt.

### Phil Scott fordert Schmeling?

Der englische Schwergewichtsbogger Phil Scott beobachtet, englischen Blättern zufolge, Schmeling zum Kampf herauszufordern. In englischen Sportkreisen rechnet man damit, daß ein weiterer Kampf um die Weltmeisterschaft zwischen Schmeling und Charley spätestens 1931, wahrscheinlich bereits aber in diesem Sommer stattfinden wird. Als weitere Anwärter auf die Weltmeisterschaft wird neben Scott auch Dempsey und Strickling genannt.

### Sportkalender für heute und morgen.

Heute. Fußball: 17 Uhr, Wodnastraße: Poznansti — Geyer; Platz der Wäzgerer Manufaktur: Wäzgerer Manufaktur.

tur — W. B. J.; Platz Tur: Gentleman — Jutzenta; Platz Wäzger: Wäzger III — Touring III; Platz L. R. S.: Sieg III — Gatoah III; Platz Geyer: J. M. G. A. — L. R. S. Korball: Platz Geyer, 17 Uhr: Damenschießkampf Warschau — Lodz.

Morgen. Fußball: 17 Uhr, Platz W. R. S.: Städte-spiel Warschau — Lodz um den „Republika“-Pokal. Im Vorrundenspiel treffen sich Hasmona — Radimah.

### Veränderungen in der Lodzer Auswahlmannschaft gegen Warschau.

Durch die schwache Form einzelner Spieler sah sich der Verbandstapitan gezwungen, Veränderungen in der Aufstellung vorzunehmen. Die endgültige Aufstellung lautet nunmehr: Jegorow (L. R. S.), Karaslat (Touring), Mikolajczyk und Pogodzinski (L. R. S.), Bielizet (Touring), Triebe (L. Sp. u. Lv.), Michalski (Touring), Herbstreich und Krulff (L. Sp. u. Lv.), Preiser (Gatoah) und Bergmann (L. Sp. u. Lv.). Das Spiel wird leiten Schiedsrichter Hantle.

### Oesterreichische Elf gegen Polen.

Die österreichische Amateur-Auswahlmannschaft, die am kommenden Sonntag gegen Polen in Krakau um den Mitropapokal spielt, ist wie folgt zusammengestellt worden: Fiala (Rapid), Gering (Polizei S. C.), Kechstein und Nowar (Grazer A. C.), Samurek und Wagner (Eridel), Garber und Blagel (Grazer A. C.), Nowotny (Wiener Sp. Ver.), Specht (Rafensfreunde) und Reinthaler (Grazer A. C.). Dies ist die stärkste Amateurm Mannschaft, die gegenwärtig Oesterreich besitzt. Bei einem eventuellen Sieg über Polen geht Oesterreich als Sieger aus den Mitropa-Pokalspielen hervor, unabhängig vom Ergebnis des noch ausstehenden Spieles Polen — Tschschotskowskai.

### Radrennen in Arzwyie.

Morgen veranstaltet auf der Warschauer Chaussee mit Start und Ziel in Arzwyie der jüdische Sportverein „Bar-Kochba“ Radrennen. Das Programm umfaßt vier Läufe, und zwar über 15 Kilometer für Touristenfahrer, über 20 Kilometer für Junioren und über 30 und 100 Kilometer für lizenzierte Rennfahrer. Das Richterkollegium bildet Karpin (L. R. S.), Chylinski (L. R. S.), Placel (Messource), Kuchul (L. R. S.), Abel (Sturm) und Strohweß (Bar-Kochba).

### Korballmeisterschaft.

Die Meisterschaftsspiele gehen ihrem Ende entgegen; heute und morgen kann teilweise schon die Entscheidung fallen, wenn der Titel eines Meisters zufallen wird. Anwärter dafür sind J. R. P., L. R. S. und L. Sp. u. Lv. Die Führung hat augenblicklich J. R. P. ohne Verlustpunkte vor L. R. S. mit einem und L. Sp. u. Lv. mit zwei Verlustpunkten inne.

Heute finden drei spannende Kämpfe auf dem Platz in der Nowo-Targowa 24 um 5 Uhr statt, und zwar spielen: J. R. P. — L. R. S., L. Sp. u. Lv. — Triumph und J. R. P. — L. R. S. Mege's Interesse wird dem Spiel L. Sp. u. Lv. — Triumph, den beiden deutschen Mannschaften der A-Klasse, entgegengebracht, da L. Sp. u. Lv. im Falle einer Niederlage aus der Reihe der Anwärter für den Meistertitel wird ausscheiden müssen. — Am Sonntag gelangen ebenfalls drei Spiele zur Austragung: L. R. S. — J. M. G. A., Triumph — L. R. S. und L. Sp. u. Lv. — J. R. P. Während aus den ersten beiden Treffen zweifellos die Favoriten L. R. S. und Triumph als Sieger hervorgehen werden, wird es in der dritten Begegnung einen heißen Kampf um den Sieg geben. Die Sportler werden wohl alles daransetzen, um aus diesem Treffen siegreich hervorzugehen und ihr Ehrgeiz wird ihnen sicher dazu verhelfen. Wir wollen hoffen, daß die Sportler diesmal aus den beiden schweren Treffen als Sieger hervorgehen werden, zumal sie sich während der letzten Spiele in ausgezeichnetem Verfassung befanden und sowohl Triumph als auch J. R. P. augenblicklich eine schwache Spielform aufweisen. R. Sch.

### Tennis in Warschau.

Max Stolarow-Lodz, der polnische Tennismeister, siegte beim Warschauer Pfingstturnier im Herreneinzel, das er mit 6:4, 6:1, 6:1 gegen seinen Bruder im Finale gewann. Das Herrendoppel gewannen ebenfalls die Gebrüder Stolarow, die im Schlussspiel über die Kombination Loh-Larnow mit 6:3, 6:2, 6:3 siegreich blieben. Das Dameneinzel gewann Frä. Jendzejowska, im gemischten Doppel siegten Frä. Jutzanta-Georg Stolarow.

### Tennisländertkampf Polen — Ungarn.

Am gestrigen Tage hat in Warschau der Tennisländertkampf Polen — Ungarn begonnen. Die polnischen Farben verteidigten im Einzelspiel: Max Stolarow und Werminski im Doppelspiel: Jerzy und Max Stolarow.

## Kunst.

Walter von Molo 50 Jahre alt. Einer der temperamentvollsten und fruchtbarsten deutschen Schriftsteller wird heute, am 14. Juni 50 Jahre alt. Walter v. Molo ist in Mähren geboren, war ursprünglich Maschinentechniker und trat 1904 in den österreichischen Staatsdienst ein. Schließlich widmete er sich jedoch ganz der Schriftstellerei und lebt zurzeit bei Berlin. Unter den zahlreichen Ehrungen, die ihm zuteil wurden, ist seine Wahl zum Präsidenten der preussischen Dichterkademie die bemerkenswerteste.

Uebertragung der „Boheme“ aus der Warschauer Oper. Am Dienstag, den 17. d. M., um 19.50 Uhr überträgt Warschau die Puccini-Oper „La Boheme“ aus der Oper. Die Aufführung wird von allen polnischen Sängern übernommen. In den Hauptpartien wirken mit: Ewa Wandrowska-Zurka (Mimi), Olga Ogina (Musette), Wiktor Bregg (Rudolf) und Bogumint Malosch (Collin).



## Aus dem Reiche.

### Ein Gut eingedöckert.

In der gestrigen Nacht brach auf dem Gute Blendow, Gemeinde Orzowie, Kreis Kolo, Feuer aus. Das Gut gehört Herrn Andrzej Walczyl. Das Feuer entstand im Kuhstall und breitete sich mit rasender Geschwindigkeit auf die Nachbargebäude aus, so daß im Verlaufe einiger Minuten das ganze Gut in Flammen stand. Zur Hilfe eilten 17 Feuerwehrleute aus der Nachbarschaft sowie eine 17 Kilometer entfernte Kompanie Militär herbei. Trotz der energischen Rettungsaktion konnte nichts gerettet werden. Das Palais, die Scheune, die Getreidespeicher, die Vieh- und Pferde-  
ställe, die Wagenstuppen und ein Teil der Wohnungen des Hofgefolkes waren bald ein einziger Schutthaufen. In den Flammen sind außerdem 42 Stück Hornvieh, 17 Pferde, 8 Küllen, 19 Schweine und eine Menge Geflügel umgekommen. Der durch den Brand entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 200 000 Zloty. Während der Löscharbeiten zogen sich die Gutсарbeiter Ignacy Gruchota, Josef Wilczel und Michal Bła erhebliche Brandwunden zu. Sie mußten mit dem Auto nach dem Krankenhaus in Kolo gebracht werden.

Während des Brandes spielten sich schreckliche Szenen ab, da das Brüllen des brennenden Viehes weithin zu hören war. Die Untersuchung hat ergeben, daß Brandstiftung vorliegt. Die weiteren Ermittlungen bewegen sich daher auch in dieser Richtung. (a)

### Schreckliches Brandunglück in Tomaszów.

#### Ein Kind im brennenden Hause umgekommen.

In der gestrigen Nacht brach im Hause an der Majowastraße 4 in Tomaszów ein Brand aus. Im genannten Hause wohnen zwölf Familien. Das Feuer kam ungefähr um zwei Uhr nachts in der Wohnung der in diesem Hause wohnhaften Eheleute Kofchade zum Ausbruch. Die Kofchade verspürten plötzlich starken Brandgeruch und eine unerträgliche Hitze. Sie ließen sich orientieren konnten, stand die ganze Wohnung in Flammen. Das Geschrei der Kofchade weckte die anderen Hausbewohner aus dem Schlaf. Leider war es schon zu spät. Das ganze Treppenhaus stand schon in Flammen und an Flucht war nicht mehr zu denken. Die Situation war schrecklich. In den Fenstern des brennenden Hauses standen notdürftig angelegte Gitter und schrien um Hilfe. Zum Glück traf die Tomaszower freiwillige Feuerwehr bald an Brandort ein. Das Eintreffen der Feuerwehr bewirkte die von den Flammen bedrohten Menschen. Die Feuerwehr ging unverzüglich an die Rettung der im brennenden Hause eingeschlossenen Einwohner. Es gelang auch, die Eheleute Stanisław und Stanisława Kofchade, die Einwohner des Hauses Adamkiwicz, Antonina Michotowa, den Josef Baranski und die Eheleute Byłki mit ihrer Tochter Barbara zu retten. Alle ohne Ausnahme haben schwere Brandwunden erlitten und wurden ins Krankenhaus überführt. Die dreijährige Tochter der Kofchade, Helena, konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Der Zustand einiger der Verletzten ist so schwer, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Das ganze Haus wurde vom Feuer eingedöckert. Wie wir erfahren, haben die kommunalen Behörden eine Aktion eingeleitet, um den Abgebrannten, die kein Dach über dem Kopfe haben, schnellstens Hilfe zu bringen. Die Ursache des Brandunglücks konnte noch nicht festgestellt werden. (p)

Im Dorfe Szymblo, Kreis Słupca, brach auf dem Anwesen des Franciszek Chłopiński Feuer aus, dem die Scheune, die Ställe und die Wirtschaftsgeräte zum Opfer fielen. Durch das infolge Blitzschlages entstandene Feuer wurde ein Schaden von 18 000 Zloty angerichtet. (w)

### 100 Gebäude niedergebrannt.

Im Dorfe Czarnowice, Kreis Nieśwież, war vorgestern ein Feuer ausgebrochen, das sich so schnell ausbreitete, daß in kurzer Zeit das ganze Dorf ein einziges Flammenmeer darstellte. 38 Wirtschaften mit über 100 Gebäuden wurden eingedöckert. Der Sachschaden beläuft sich auf eine halbe Million Zloty. Wie festgestellt werden konnte, war das Feuer angelegt worden. Ein weiteres Großfeuer war im Dorfe Niemiszew, Kreis Baranówitz, ausgebrochen, dem 18 Wohnhäuser und 10 Scheunen zum Opfer fielen. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 180 000 Zloty.

**Chojny.** Um den Bau einer siebenklassigen Volksschule. Seinerzeit hatte der Schulaufsichtsrat von Neu-Chojny an den Dobryer Magistrat die Bitte gerichtet, der Gemeinde Chojny einen Platz vom städtischen Terrain (Parzellen) zum Bau einer siebenklassigen Volksschule abzugeben. Nach eingehender Prüfung dieses Gesuchs hat der Magistrat beschlossen, dem Dobryer Stadtrat den Antrag zur Beschlußfassung vorzulegen, der Gemeinde Chojny für den erwähnten Zweck einen Platz von 6109 Quadratmeter Größe abzugeben.

**Nuda-Pabianicka.** Eine neue Kontrolle im Magistrat. Seit drei Tagen wird neuerdings eine Kontrolle der städtischen Wirtschaft in Nuda-Pabianicka durchgeführt. Die Leitung dieser Kontrolle liegt in den Händen des Inspektors Szejewski. (a)

**Pabianice.** Reiseprüfungen am Deutschen Gymnasium. Die diesjährigen Reiseprüfungen am hiesigen Deutschen Gymnasium fanden unter Vorsitz des Herrn Direktors Michajlo, des Leiters des Deutschen

Lehrerseminars in Dobry, statt. Zum Bestande der Prüfungs-Kommission gehörten außerdem der Direktor des Pabianicer Deutschen Gymnasiums, Herr Hahnelt, und die Lehrer der 8. Klasse des Gymnasiums. Folgende Abiturienten haben die Reifezeugnisse erhalten: 1. Wally Emma Kłbner, 2. Artur Władysław, 3. Wilhelm Władysław, 4. Alex Mantei, 5. Ernst Werner Scholz, 6. Artur Schmaland, 7. Juba Stahl. Wie wir erfahren, beginnen die Aufnahmeprüfungen im Gymnasium am Montag, den 23. Juni, um 4 Uhr nachmittags. Anmeldungen werden in der Kanzlei täglich von 12 bis 1 Uhr entgegengenommen.

**Tomaszów.** Für 400 Zloty zum Brandstifter geworden. Vorgestern früh wurde die Tomaszower Feuerwehr von einem Brande in Kenntnis gesetzt, der in dem staatlichen Unternehmen „Polmin“ ausgebrochen war. Die in diesem Hause wohnenden Mieter nahmen sofort die Rettungsarbeiten auf und es gelang ihnen nach kurzer Zeit, die Flammen zu unterdrücken. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß aus dem Büro der Firma „Polmin“ eine Kasse mit 400 Zloty verschwinden ist. Außerdem wurde festgestellt, daß das Feuer von dem Beamten des Unternehmens Bogdan Kozłowski angelegt worden ist, der dadurch die Spuren der Unterschlagung verwischen wollte. Er ist in unbekannter Richtung entflohen und wird fleißig verfolgt. (b)

**Kolo.** Einbruch in ein Gemeindeamt. In der gestrigen Nacht drangen bisher unermittelte Diebe in das Lokal des Amtes der Gemeinde Marcew, Kreis Kolo, ein, wo sie das eiserne Fenstergitter durchstießen und die Geldkassette hinaustrugen, die sie im Roggen verbargen. Nachdem sie die Kassette geöffnet hatten, entnahmen sie ihr 2541,82 Zloty und ergriffen die Flucht. Die Polizei ist bemüht, die Einbrecher aufzufinden. (w)

**Petrkau.** 3 gefährliche Banditen im Gefängnis festgenommen. Vor einigen Tagen berichteten wir über einen Raubüberfall, den drei maskierte Banditen auf die Wohnung des Streckenwärters in Chorzowie ausgeführt haben, wobei den Räubern verschiedene Gegenstände und 150 Zloty in barem Gelde in die Hände gefallen waren. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei nahm sofort die Verfolgung der Räuber auf, die jedoch ergebnislos verlief. Erst gestern bemerkte eine Polizeipatrouille bei einem Gange durch die Gegend von Chorzowie 3 im Haus liegende Individuen, die den Räubern äh-

lich waren. Die Patrouille wollte die drei Geflüchten nicht verschonen und behielt sie daher längere Zeit im Auge, gleichzeitig Verstärkung herbeirufend, worauf man das Lager der Banditen umzingelte. Beim Anblick der Beamten wollten die Räuber die Flucht ergreifen, als sie jedoch sahen, daß der Ring um sie sich immer enger schloß, ergaben sie sich. Die Verhafteten erwiesen sich als die der Polizei gut bekannten Diebe Josef Bogucki, Władysław Janicki und Piotr Musiał, die in der letzten Zeit der Schrecken jener Gegend und des ganzen Petrikauer Kreises gewesen waren. Beim Verhör gaben sie den Ueberfall auf die Wohnung des Streckenwärters zu, worauf sie in Ketten gelegt und nach dem Petrikauer Gefängnis gebracht wurden. (a)

**Waldbrand.** Gestern entstand infolge eines fortgeworfenen Zigarettenstummels in Chorzowie, Kreis Petrikau, in dem Walde des Grafen Potocki Feuer. Dank der sofort einsetzenden Löscharbeiten konnte das Feuer unterdrückt werden. Trotzdem sind 200 Meter Wald dem Feuer zum Opfer gefallen. (a)

**Rumne.** Ein Gemeindefunktionär als Einbrecher. Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, daß in die Gemeindefunktionäre von Dziatkiwicz ein Einbruch verübt worden sei, wobei den Dieben gegen 10 000 Zloty in die Hände gefallen sein sollen. Die Polizeifunktionäre stellten jedoch auf Grund der vorgefundenen umhergeworfenen Geräte fest, daß der Einbruch simuliert sei. Es lagen nämlich auf dem Fußboden eine Tischlerzange, eine große Feile zum Befestigen der Pferdehufe u. a. Die Untersuchung ergab, daß der Gemeindefunktionär Edmund Złotowski gegen 10 000 unterschlagen und dann den Einbruch simuliert hat. Auch noch andere Gemeindefunktionäre sind in diese Affäre verwickelt. Złotowski wurde bereits ins Gefängnis eingeliefert. Gegen die anderen wird noch die Untersuchung geführt. Dieser vorgetäuschte Einbruch zwecks Verwirrung der begangenen Veruntreinungen hat im ganzen Kreise Rumne berechtigte Empörung hervorgerufen.

**Remberg.** Schrecklicher Selbstmord eines Gerichtsapplikanten. Gestern früh verübte an den Abhängen des hohen Schlosses der Gerichtsapplikant Eugen Spät einen doppelten Selbstmord, indem er sich an einem Baum erhängte und gleichzeitig mit einem Revolver in die Herzgegend schoß. Die Leiche wurde nach dem Mebi-zinstituiat geschafft. Der Grund des Selbstmordes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

## Der nasse Tod.

### Sämt Personen ertrunken. — Die Todesopfer der beginnenden Badesaison.

Infolge der großen Hitze hatte die Proszna bei Ralsk eine Menge Jugend an ihre Ufer und ins Wasser gelockt. Der 17jährige Hygmanit Alfred war an eine Stelle geschwommen, die man „Pferdeloch“ nennt und besonders tief ist. Das hier stark kieselnde Wasser zog den Jüngling in die Tiefe. Einige der Badegäste eilten dem Unglücklichen zu Hilfe und zogen ihn nach einigen Minuten aus dem Wasser. Er zeigte noch schwache Lebenszeichen. Nach Anwendung künstlicher Atmung wurde er in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus geschafft.

Im Narew bei Bęgrze erkrankte beim Baden der Ingenieur und Leutnant des 63. Regiments aus Thorn Josef Dzięgielewski, Sohn des Rates Dzięgielewski. Seine Leiche wurde bisher noch nicht geborgen.

Am ersten Pfingstfeiertag sprang in selbstmörderischer

Absicht ein gewisser Franciszek Chojnacki aus Culmsee in einen See. Nach einigen Stunden wurde seine Leiche geborgen.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich in der Nähe von Włocławek, im Kreise Sieradz. Dort spielten auf einer Wiese zwei kleine Mädchen, die Schwestern Hedwig und Wanda Müller, drei und fünf Jahre alt. Beide sammelten Blumen zu einem Strauß, wobei sich die dreijährige Wanda so weit über den Flußrand beugte, daß sie ins Wasser fiel. Das andere Mädchen wollte dem Schwelgenden zu Hilfe kommen und sprang ihm sofort nach. Zum Unglück kamen die beiden Kinder in eine tiefe Stelle, so daß sie sanken. Da kein Mensch in der Nähe war, konnten die unglücklichen Kleinen nicht mehr gerettet werden und ertranken.

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Trauung.** Heute, Sonnabend, 7.30 Uhr abends, findet in der Johannis-Kirche die Trauung des Bezirksvorstehenden der D.S.G.P. Erwin Wiem mit Fräulein Erna Schloffer statt. Gläud auf dem jungen Paare.

**Ein Ausflug des Lehrervereins.** Morgen, Sonntag, veranstaltet der Dobryer Deutsche Lehrerverein einen Ausflug in den Tuszynier Wald. Abfahrt vom Blac Reymonta mit der Tuszynier Vorortbahn um 8.15 Uhr früh.

**Der Christliche Komiteeverein** gibt nochmals bekannt, daß heute, Sonnabend, den 14. Juni, um 8.30 Uhr abends, im Vereinslokal, Al. Kosciuszki 21, die feierliche Abschlusssfeier der Handels- und Sprachkurse stattfindet. Die Absolventen haben sich vollständig und pünktlich zum Empfang ihrer Zeugnisse einzufinden. Die Eltern bzw. Vormünder der Absolventen, sowie alle Vereinsmitglieder werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen. Nach dem offiziellen Teil findet ein gemütliches Beisammensein in zwanglosem Kreise statt.

## Radio-Stimme.

Für Sonnabend, den 14. Juni 1930.

### Polen.

**Dobry (233,8 M.).**

12.30 und 16.15 Schallplatten, 17.15 Vortrag „Die Mücke als Verbreiter von Krankheiten“, 17.45 Kinderstunde, 18.45 Verschiedenes, 20.15 Populäres Konzert, 22 Bild-funkübertragung.

**Warschau, Rattowiz und Kralau.**

12.10 und 16.20 Schallplatten, 17.45 Kinderstunde, 20.15 Populäres Konzert, 22 Tonfilm-Übertragung.

**Posen (896 Hz, 335 M.).**

13.05 Schallplatten, 17.45 Kinderstunde, 19.25 Vokal-konzert, 20.30 Populäres Konzert, 22.15 Tanzmusik

### Ausland.

**Berlin (716 Hz, 418 M.).**

11.15 und 14 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungskonzert, 18.50 Romanische Volkslieder, 19.50 Paganini, 21 Abend-unterhaltung.

**Breslau (923 Hz, 325 M.).**

11.45 und 13.50 Schallplatten, 16.10 Unterhaltungskonzert, 18.45 Aus Wiener Operetten, 20 Wagner-Abend, 22.40 Unterhaltung und Tanzmusik.

**Frankfurt (770 Hz, 330 M.).**

7.30 und 19.30 Konzert, 12.40, 13 und 13.20 Schallplatten, 14.30 Jugendstunde, 16 Nachmittagskonzert, 20.30 Heitere Stunde, 21 Leo-Fall-Abend, 23.20 Unterhaltungskonzert

**Königsruherhausen (983,5 Hz, 1635 M.).**

12 und 14 Schallplattenkonzert, 16 Musikalische Naturstimmungen, 20 Leo-Fall-Abend.

**Prag (617 Hz, 487 M.).**

11.15 Schallplatten, 12.30 Mittagskonzert, 16 Jugendstunde, 17 Jazzorchesterkonzert, 22.23 Militärmusik, 23.20 Konzert.

**Wien (581 Hz, 517 M.).**

11 Vormittagskonzert, 15.30 Nachmittagskonzert, 19.30 Arien und Lieder, 20 Festkonzert, 21 Die Stimmkunst im Wandel der Zeiten.

**Die Konzerte am Sonntag.** Am Sonntag, den 15. d. Mts., wird um 12.15 Uhr aus der Warschauer Philharmonie ein Konzert der Mitglieder der Oberklassen des Warschauer Konservatoriums übertragen. Am Nachmittag um 17.30 wird — wie gewöhnlich — ein populäres Konzert der Repräsentationskapelle der Staatspolizei unter der Leitung von Kapellmeister A. Sieliski übertragen. Um 20.45 Uhr wird aus der „Dolina Szwajcarska“ ein Konzert des Orchesters der Warschauer Philharmonie unter der Leitung von Kapellmeister Nawrot unter Teilnahme von Solisten übertragen.

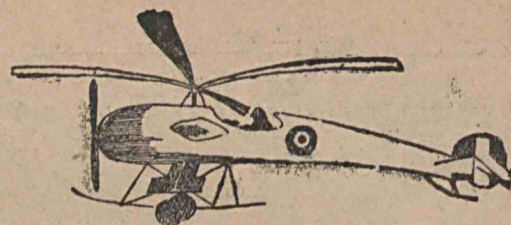
**Wirb neue Leser für dein Blatt!**



# Der Paradiesvogel

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)  
(18. Fortsetzung)

Roman von Friedrich Lange



Das war alles. Nun lag er hier in stürmischer Sommer-  
nacht und trauerte verlorenem Glück nach. Und wußte  
nicht: Trug er die Schuld an den Ereignissen oder neidete  
ihm das Schicksal sein Liebesglück? Wer gab Antwort auf  
all die stummen Fragen?

Aber er möchte wissen die ganze Nacht hindurch, sich  
den Kopf zermartern, daß er schmerzte — es blieb nur eine  
trockne Antwort, die eines Mannes würdig war: Arbeit!

Ganz allmählich kam die große Ruhe eines festen Ent-  
schlusses über ihn. Nun gestaltete sich die Tragödie für  
Arnulf Berling doch noch zum Segen: er sah wieder klar.  
Alles Beilwerk, das den Blick verdunkelt, das stets als Tra-  
bant im Gefolge eines gigantischen Wertes ist und es um-  
schattet, fiel ab.

In dieser Nacht ahnte der Erfinder die Tragik seines  
Lebens: Sein Ziel konnte nur unter Hintanhaltung rein  
persönlicher Interessen erreicht werden. Alle großen Pläne  
gleichen Vampyren. Sie absorbieren die besten Kräfte ihrer  
Träger.

Es war nahe an Mitternacht, als sich der Ingenieur auf  
den Weg nach den Freise-Werken machte. Der Schlaf floh  
ihm diese Nacht. Es zog ihn mit magnetischer Gewalt nach  
seiner Montagehalle. Draußen im Bereich seines Elektro-  
plans hoffte er Vergessen zu finden.

Wie wohlklingend der laue Westwind die Schläfen um-  
spielte! Schwarze Wollenseiten huschten gespenstisch über  
das Firmament, gaben nur ab und zu den Blick frei auf  
die Gestirne und die schmale Sichel des Mondes. Fern am  
Horizont leuchteten die Wetter.

Pötzlich verhielt Berling den Schritt. Unwillkürlich  
suchte die Hand nach der Mauserpistole, die er vorsichtiger-  
weise eingesteckt hatte. Ein warnender Pfiff gelte durch  
die Nacht, als er in die Nähe des Montagegeschuppens kam,  
in dem der „Paradiesvogel“ nun seines Stapellaufes  
harre.

Berling sah nichts. Die Finsternis war undurchdring-  
lich. Doch — der Mond lugte soeben hinter einer grotesken  
Wollenseiten hervor — da floh eine lange Gestalt vom  
Schuppen weg in das schützende Dunkel des Parkjannes.

Der Ingenieur rief den Flüchtigen an. Ein Schuß zer-  
riß mit scharfem Knall die Stille. Das Echo prallte zurück.  
Dann wieder Schweigen. Nur der Wind heulte in den  
Drähten der Fernsprechanleitung.

Berling hielt die Waffe in der Hand, als er zähne-  
knirschend den Schuppen betrat. Er schaltete das Licht ein,  
konnte aber nichts Verdächtigendes finden. Der andere war  
entkommen samt seinem Warner. Es hielt schwer, in der  
Dunkelheit zu treffen.

Doch nun war der Erfinder gewarnt. In Zukunft  
sollten die dunklen Ehrenmänner, die es auf seine Maschine  
abgesehen hatten, nicht wieder so leichtes Spiel haben.  
Wachen mußten ausgestellt werden. Jetzt erst sah Berling  
die Größe der Gefahr. Der Fabrikwächter kam viel zu  
spät auf seinem weiten Kontrollgang hier herüber zu dem  
isolierten Bau.

Arnulf Berling preßte die Kiefer aufeinander, daß die  
Zähne knirschten. Nicht auszubedenken die Möglichkeit, daß  
all sein Hoffen in letzter Minute durch verbrecherischen An-  
schlag zunichte werden sollte!

Wie eine Mutter ihr Kind mit zärtlichem Blick liebt,  
so der Erfinder sein Flugboot. Noch fehlte das wichtigste:  
der kleine Empfangsapparat mit dem Elektromotor, auf  
dessen Wellen der Propeller verschraubt werden sollte. Das  
Aggregat ruhte fix und fertig im großen Stahltrichter des  
Kommerzienrats. In wenigen Minuten konnte es an Bord  
des „Paradiesvogel“ montiert werden.

Der Ingenieur atmete auf. Nicht mehr mit Wochen,  
nein, nur noch mit Tagen brauchte er zu rechnen. Dann,  
du schmücker, winziger Vogel, rühre die Schwingen! Auf,  
zum Ruhme deines Erbauers, zum Wohle der Menschheit!  
Bis dahin hieß es mit doppelter Aufmerksamkeit auf  
dem Posten sein. Da war ein ganz bestimmter Verdacht,  
der sich nicht verschuchen ließ...

In einer großen Berliner Tageszeitung suchte die be-  
rühmte Schriftstellerin und lebhafte Literatur-Nobeli-  
preisträgerin Alice Freistadt von Bernegg-Rothenslein eine  
junge feinsinnige Reisebegleiterin. Das Angebot war glän-  
zend. Allerdings wurden auch schwere Bedingungen gestellt,  
die vor allem Wert auf Herzengüte und harmonischen  
Charakter der Bewerberinnen legten.

Die Dichterin, die den größten Teil des Jahres auf  
Reisen war, hoffte auf diesem Wege ein Mädchen zu finden,  
das ihr auf den Auslandsfahrten ein Stück Heimat ersetzte.

Zu guter Stunde kam Tutta Förster das Inserat der  
Freistadt zu Gesicht. Mit dem Impuls der ersten Begeisterung  
setzte sie sich hin und schrieb ihre Bewerbung. Ohne Wissen  
des Vaters natürlich. Hoffnung und Sehnsucht verliehen  
ihren Zeilen eine charakteristische Note.

Sie fügte ihr Bild bei und versandte den Brief noch am  
selben Tage. Ihre Wünsche begleiteten ihn, kindlich fromm.  
Denn Tutta Förster sehnte sich heißen Herzens heraus aus  
grauer Alltagsmisere.

Jugend läßt sich nicht auf die Dauer zur Entfugung ver-  
gewaltigen. Einmal, früher oder später, bricht doch das  
Verlangen nach Sonne und buntem Leben durch.

18. Kapitel.

Ein unwahrscheinlich blauer Himmel wölbte sich über  
Sun-Jland. Die Paradiesinsel machte ihrem Namen alle  
Ehre. Und eine Schar frohlicher, ausgemählter Menschen

verlebte hier in köstlicher Harmonie herrliche Sommer-  
wochen.

Trotz der internationalen Mischung trübte kein Mißton  
die festigen Stunden. Da waren die Größen von Kunst und  
Wissenschaft aus aller Welt versammelt, gaben sich ein  
Zustellbeken, bildeten einen glänzenden Kreis um die Herrin  
von Sun-Jland. Und Miß Lilian residierte als ungekrönte  
Königin, als Favoritin all der Herren und Damen.

Sie bildete die Sonne, um die das Sternensystem kreiste.

Nur Mr. Wig und Genossen verwünschten die ganze, so  
glänzend in Szene gesetzte Aktion. Für sie, die Befehls-  
haber der Domestiken, sprang wirklich nichts als Arbeit  
heraus.

Es war keine Kleinigkeit, all die mehr oder weniger  
anspruchsvollen Wünsche der erlauchten Gäste zu be-  
friedigen.

Den einzigen Trost in dieser Fron bildete für den Haus-  
marschall, den Küchen- und den Herrn Sicherheitschef ein  
guter Tropfen aus dem unerschöpflichen Keller des Spen-  
cerschen Schlosses.

Da traf eines Tages Sir James B. Spencer glücklich  
selbst ein. Ganz überraschend legte der „Delphin“, die  
Motorjacht des Millionärs, unten in der zu einem kleinen  
Hafen ausgebauten Bucht an.

Miß Lilian sah mit dem Bösen der Gesellschaft, dem  
britischen Professor Evans von der Universität Tokio, auf  
der breiten Terrasse beim Tee, als Sir Spencer auf der  
Balkonfläche erschien.

Das feingliedrige, fröhliche Gesicht eilte dem Vater  
entgegen, umhüllte ihn süßlich. Es war dies nicht nur  
Gefühl. Lilian war in der Tat der Liebling des Flugzeug-  
königs.

„Und hier stelle ich dir den Herrn Präsidenten der  
Asiatic Society of Japan vor!“ Die Herren reichten sich die  
Hände. Der Gegensatz war merkwürdig: Ein Mann der  
Wissenschaft und ein Vertreter der Technik und Hochfinanz  
zugleich.

In den Augen des Gelehrten war ein begehrtliches  
Funkeln. Sir Evans war ein Mann in den besten Jahren  
und besaß alle Vorzüge, die sich eine Frau vom Geliebten  
erträumt: Groß, repräsentabel, geistreich, liebenswürdig.  
Belleidlich war er nur um eine Kleinigkeit zu blaß. Man

## Borkeherwahl im Sowjetdorf.

Humoreske von Michael Sojtschenko.

Im Dorfe Waskitsch — Gouvernement Naluga — sollte  
ein Borkeher des Rates gewählt werden.

Auf dem Platze hatte man eine Tribüne errichtet und  
auf den noch frischbehauenen Bohlen stand der Genosse  
Wedenikoff; — er war aus der Stadt gekommen, um diese  
wichtige Angelegenheit sachgemäß zu managen.

„Bürger, — die internationale Lage ist klarer als  
Glaz; — dabei können wir uns auch leider nicht länger  
aufhalten, sondern gehen zu den laufenden Fragen des Ta-  
ges über. — Die Wahl eines Borkehers an Stelle von  
Jwan Kostilef. Dieser Parasit kann nicht länger mehr mit  
der ganzen Fülle staatlicher Gewalt betraut bleiben. . .  
Daher wird er abgesetzt. . .“

Michail Bobrof, der Vertreter der dörflichen Arbeit,  
stand auf den Bohlen, neben dem Genossen aus der Stadt;  
er war sehr in Sorge, daß am Ende den Bauern der hohe  
Sinn der Rede nicht ganz verständlich sein könnte und  
übertrug daher aus freien Stücken die städtischen Worte in  
die dörfliche Wortsprache.

„Mit einem Wort, — dieser Parasit, — der Teufel  
mag seine Seele zerfressen, — dieser unfähige Kostilef wird  
abgesetzt. . .“

„An Stelle des genannten Kostilef,“ fuhr der Redner  
aus der Stadt fort, „wird vorgeschlagen, einen richtigen  
Mann zu wählen, da wir keine Parasiten brauchen.“ Bo-  
brof dolmetschte:

„An Stelle dieses Parasiten, dieses Teufels, dieses  
Geheimbrenners, — obgleich er mir ja verwandt  
ist — von seiten meiner Frau — soll man absehen und  
normieren. . .“ „Es wird vorgeschlagen, eine Kandidatur  
der Person aufzustellen.“ Sagte der Redner Michail  
Bobrof, nahm jetzt im Ueberflusse der Gefühle seine  
Witze ab und machte mit der Hand eine weitläufige  
Geste, gleichsam die Anwesenden auffordernd, sofort mit der  
Aufstellung von Kandidaten zu beginnen.

Die Versammlung schwieg; man warben einige schwä-  
chere Stimmen laut:

„Vielleicht Bylin, oder Jeremie Seim, wie? — Man  
es jaghaft aus der Menge.“

„So,“ sagte der Stiller, „Bylin, — schreiben wir  
gleich auf.“

Wird sofort aufgeschrieben — echote Bobrof.

Die Menge, die bisher sich ziemlich ruhig verhalten  
hatte, begann furchtbar durcheinander zu schreien und alle  
möglichen Namen aufzurufen; alle verlangten immer, daß  
ihre Kandidaten sofort das Amt auch schon erhielten, wenn  
ihre Namen genannt wurden.

„Bylin, Wasja! Jeremie Seim! Mikolaj!“ schallte  
es fortwährend.

Der Genosse Wedenikoff schrie unterdessen die Na-  
men auf.

kannte den Präsidenten der japanischen Gelehrten-Verein-  
igung nicht nur als Leuchte der Wissenschaft, sondern auch  
als Don Juan. Die Frauen spielten in seinem Leben eine  
große Rolle. In Tokio war er der Liebling aller Geißas  
und Cirans.

„Ich sehe, du amüsiert dich glänzend auf Sun-Jland,  
Darling!“

Sir James B. Spencer war in diesen Minuten nicht  
der gefährdete Befehlshaber über Tausende von Arbeitern  
und Angestellten. Nein. In seinen Augen spiegelte sich  
das höchste Glück, Mensch zu sein — die Freude des Vaters  
an seinem vergötterten Liebling.

„Man muß sein Leben tapfer in beide Hände nehmen  
und es aus dem grauen Alltag herausreißen. Das ist mein  
Geheimnis!“ Lilian lachte mit der ganzen, goldenen Sorg-  
losigkeit ihrer behüteten Jugend. Sie warf den Kopf mit  
übermühtiger Geste in den Nacken, um eine zu tief in die  
Stirn gefallene Locke zu bändigen.

Pötzlich — der Uebergang war hart und unvermittelt  
— verfinsterte sich das Gesicht des Mädchens. Die brennend  
roten Lippen schlossen sich wie ein Siegel vor den pracht-  
vollen Zähnen.

Und während Lilian dem Vater die Schale mit den  
Biskuits reichte, fragte sie mit seltsam vibrierender Stimme:  
„Wie geht es Wilbur?“

Der alte Spencer trank seinen Tee und entzündete sich  
mit einer gewissen Unfähigkeit eine Zigarette. Es war,  
als wolle er Zeit zur Antwort gewinnen, oder als wagt  
er nicht, mit Rücksicht auf den Gast Aufklärung zu geben.

Lilian wiederholte ungeduldig ihre Frage.

„Ist Wilbur in New York?“ Zwischen die fein nach-  
gezogenen Braunen der Dollarprinzessin stahl sich eine  
schmale Falte.

„No, Darling, dein Bruder weilt zurzeit in Europa.“

Wunderbar, diese kurze Antwort genügte, um Miß  
Lilian wieder froh zu machen. Sir Evans sah sinnend, das  
alles nicht begreifen, — er doch wenigstens keine Notiz da-  
von nehmend, den Schwaden seiner Zigarette nach.  
Das würzige Aroma der Ägypter mischte sich mit dem Duft  
der Rosen, die in breitem Gürtel das Schloss umfäumten.

(Fortsetzung folgt.)

„Bürger,“ rief jetzt jemand laut, „Seim und Mikolaj-  
laef, — das sind keine Kandidaten. . . Man muß wirklich  
nur erste Leute wählen. . . Wirkliche Männer, ganze  
Kerls. . . Solche, die sich auch in der Stadt gründlich  
umgesehen haben — solche brauchen wir. . . Leute, die alles  
durch und durch wissen. . .“

„Richtig!“ — rief es aus der Menge, „Erfüllbare  
Männer brauchen wir. . . Überall in der Nachbarschaft  
werden solche gewählt.“

„Eine durchaus richtige Tendenz,“ sagte der Redner,  
„nennt noch Kandidaten.“

„Vielleicht Deschla Bonowaloff,“ sagte jemand unsicher.  
Er allein ist aus der Stadt gekommen. Das ist ein ganz  
gewählter Burische.“

„Deschla!“ rief man, — „komm hervor, Deschla, und  
sprich zur Versammlung.“

Deschla Bonowaloff drängte sich jetzt durch die Menge  
und trat an die Tribüne. Die allgemeine Aufmerksamkeit  
schien ihn sehr zu schmeicheln; er verneigte sich mit städtischer  
Gewandtheit, während er die Hand ans Herz hielt.

„Nun sprich doch, Deschla,“ rief man ihn zu.

„Warum nicht,“ — begann er jetzt ein wenig verlegen,  
„nicht könnt ihr schon wählen. Seim und Mikolaj —  
sind denn das Kandidaten? Dörfler, — richtige Bauern. . .  
Aber ich, — zwei Jahre habe ich in der Stadt zugebracht.  
Nicht kann man wählen.“

„Rebe, Deschla, trag der Versammlung vor,“ rief man.

„Man kann schon reden, — warum soll ich nicht reden,  
wo ich doch alles weiß. . . Ein Dörfler, — aber eine Ver-  
sicherung, — eine Versicherung, — alles. . .“ „Der zum  
Beispiel den Gefekelander, — alles kenne ich. . . Zwei  
Jahre habe ich mich umgesehen. . .“

„Da sitzt du so in deiner Zelle — und zu dir kommen  
sie alle angelassen.“

„Deschla, erkläre uns, wie ist das mit dem Dörfler, der  
Versicherung.“

„Was für eine Zelle meinst du eigentlich?“ fragte  
jemand.

„Die Zelle? Ja, die Nummer 14 im Kresty-Gefäng-  
nis. . . da sitzen wir nämlich.“

„Nanu! . .“ klangte man in der Versammlung. „Was-  
wegen hast du denn im Gefängnis gesessen?“

Deschla wurde verlegen und wies einen kleinen Blick  
in die Menge.

„Was's die Politik, — oder hast du was gekaut?“

„Politik,“ sagte Deschla, „aber wirklich war eine ganze  
Kleinigkeit hab ich gekaut. . .“

Deschla gab das Spiel verloren — verzweifelt und be-  
schämt, verschwand er in der Menge. Seim wurde ge-  
wählt. Bei der Abstimmung fehlte eine Stimme. . . Die  
Stimme Deschla Bonowaloffs. . . Diese Russenangelegen-  
heiten waren ihm zu gleichgültig. . .

(Fortsetzung folgt.)



## Aus Welt und Leben.

### Major Segrave tödlich verunglückt.

Mit Weltrekord in den Tod gefahren.

London, 13. Juni. Der englische Auto- und Motorboot-Fahrer Major Segrave ist am Freitag um 17 Uhr in London gestorben.

London, 13. Juni. Major Segrave ist am Freitag bei dem Versuch, mit seinem neuen Rennboot (Miß of England II) auf dem See Windermeer einen neuen Weltrekord aufzustellen, tödlich verunglückt. Das Rennboot überschlug sich plötzlich, wobei der Mechaniker ertrank, während Segrave und ein Ingenieur gerettet wurden. Ueber die Katastrophe liegen folgende Einzelheiten vor: Sir Henry Segrave war mit der „Miß of England II“ kurz nach 14 Uhr gestartet. In der dritten Runde überschlug sich das Boot mit blitzartiger Geschwindigkeit und alle Insassen wurden ins Wasser geworfen. Während der Mechaniker nicht wieder an die Oberfläche kam, wurden Segrave und der Ingenieur durch schnelles Eingreifen auf ein anderes Rennboot gebracht, das die beiden Verletzten an Land schaffte. Sir Henry Segrave war bewusstlos. Die medizinische Untersuchung ergab, daß er beide Beine und eine Rippe gebrochen hatte, wodurch die Lunge verletzt worden war. Einige Stunden nach dem Unfall ist er dann seinen Verletzungen erlegen. Das Rennboot, das zuerst hielaufrwärts noch hochkam, ist eine halbe Stunde später gesunken. „Miß of England II“ hat in den beiden ersten Runden eine Geschwindigkeit von 101,11 Stundenmeilen erzielt. Die zuständige Sportorganisation wird die Anerkennung dieses neuen Weltrekords beantragen. Ueber die Ursache des Unglücks sind noch keine genauen Feststellungen getroffen worden. Man nimmt an, daß das Rennboot auf ein treibendes Holzstück gestoßen ist.

Der Windermeersee wird in der Nacht von Freitag auf Sonnabend durch Motorboote nach der Leiche des Mechanikers abgesucht werden. Der Ingenieur, der gleichzeitig mit Segrave gerettet wurde, hat starke Verletzungen im Innern und an den Augen davongetragen. Ueber den Hergang der Katastrophe erklärt er, daß er sich an nichts erinnern könne. Das Boot sei ausgezeichnet gefahren. Das einzige, woran er sich erinnere, sei ein plötzlicher Stoß gewesen. Als er wieder zur Besinnung kam, habe er bereits im Krankenhaus gelegen.

### Schwere Gewitterstürme in Frankreich und Westdeutschland.

Paris, 13. Juni. Die französische Hauptstadt wurde in den Abendstunden von einem schweren Gewitter heimgesucht, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Die Abflußkanäle reichten bald nicht mehr aus, um die Wassermassen fortzuführen, so daß ganz besonders die niedrig gelegenen Stadtteile außerordentlich gelitten haben. In verschiedenen Straßenzügen und Kellern wurden vollständig überflutet. Der Blitz schlug in eine Kirche ein, doch konnte das Feuer rasch gelöscht werden.

Auch aus der Provinz werden schwere Unwetter gemeldet. Die Eisenbahnstrecke Paris—Bernay mußte für den Verkehr gesperrt werden, da ein Tunnel vollkommen unter Wasser steht. In der Nähe von Amnezy wurden Brücken fortgeschwemmt. Die Landstraßen sind über-

schwemmt. Auch aus Reims werden schwere Unwetter gemeldet, die großen Schaden angerichtet haben. Der Blitz zündete an verschiedenen Stellen. In Troyes wurde ein Landarbeiter auf dem Felde durch einen Blitzschlag vor den Augen seiner Kinder getötet.

Essen, 13. Juni. Die ungewöhnlich schweren Gewitter, die gestern und die Nacht hindurch über dem Ruhrgebiet und ganz Westdeutschland niedergingen, haben großen Schaden angerichtet. Zwei Personen wurden vom Blitz getötet. Es besteht weiterhin Gewitterneigung.

Trier, 13. Juni. Ueber die Orte Schöden und Odern, in der Nähe von Saarburg, ging ebenfalls ein schweres Gewitter verbunden mit Hagelschlag nieder, der in den Weinbergen und Feldern erheblichen Schaden anrichtete. Der Blitz schlug in das Bahnhofgebäude ein. In den Straßen stand das Wasser über einen halben Meter hoch. Auf der Eisenbahnstrecke Trier—Saarbrück wurde das Berggleis an zwei Stellen von Erdmassen überschüttet.

### 28 Kinder bei einem Kinobrand umgekommen.

Aus Charkow kommt die Nachricht von einem schrecklichen Unglück, das sich dort ereignet hat. Bei der Vorführung eines Lehrfilms in einer dortigen Volksschule war plötzlich der Filmstreifen in Brand geraten. Im Saal brach eine ungeheure Panik aus. Alles stürzte nach den Ausgängen. Da sich der Saal im dritten Stockwerk befand, konnte das enge Treppennetz nicht alle Kinder zugleich fassen und unter Donnergetöse stürzten die Treppen ein. 28 Kinder fanden auf der Stelle den Tod, während 10 schwer verletzt wurden.

### Vier Kinder in einem brennenden Hause umgekommen.

Ratibor, 13. Juni. In der Ortschaft Stanitz bei Raden im Kreise Ratibor brach in der Wirtschaft des Bergarbeiters Kischla Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über das Wohnhaus und die Stallungen ausbreitete und die Gebäude völlig zerstörte. Vier Kinder der Familie

Kischla konnten nicht mehr gerettet werden und sind in den Flammen umgekommen. Die Ehefrau und zwei weitere Kinder erlitten schwere Brandwunden und wurden ins Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

Ratibor, 13. Juni. Der furchtbare Brand bei Stanitz, Kreis Ratibor, bei dem vier Kinder in den Flammen umliefen, hat nunmehr ein weiteres Todesopfer gefordert. Die Ehefrau Kischla ist am Freitag vormittag im Krankenhaus ihren Brandwunden erlegen. Die beiden verletzten Kinder befinden sich noch im Krankenhaus. Ein siebentes Kind der Familie Kischla kam ohne Verletzungen davon.

### Berlin—Tokio ohne Zwischenlandung.

Tokio, 13. Juni. Einen Flug von Berlin nach der japanischen Hauptstadt Tokio, ohne zu landen, will ein japanischer Flieger in der nächsten Zeit unternehmen. Wie ein englisches Blatt meldet, will der japanische Flieger morgen in Begleitung eines japanischen Mechanikers nach Berlin abreisen, um dort die letzten Vorbereitungen zu seinem Flug zu treffen. Wie das Blatt weiter mitteilt, will eine japanische Zeitung die Mittel zum Flug zur Verfügung stellen.

### Drei Höllenmaschinen explodiert.

Wien, 13. Juni. Im Bahnhof von Nisch explodierten am Donnerstag drei Höllenmaschinen. Drei Personen wurden schwer verletzt. Ein Mann erlag bald darauf seinen Verletzungen.

### Leo Sklarek aus der Haft entlassen.

Berlin, 13. Juni. Leo Sklarek ist am Freitag nachmittag auf Grund der ärztlichen Gutachten, die über seinen Gesundheitszustand abgegeben worden waren, ohne Kaution aus der Haft entlassen worden, nachdem er fast dreiviertel Jahre im Untersuchungsgefängnis sich befunden hatte.

### Bereits 38 tote Kinder in Lübeck.

Lübeck, 13. Juni. In Lübeck ist ein neuer Todesfall zu verzeichnen, so daß die Zahl der gestorbenen Säuglinge jetzt 38 beträgt.

## Die städtischen Wohnhäuser werden bezogen.

### Kontraktabschließung des Magistrats mit den Mietern.

Die Qualifikationskommission, die die Verteilung der Wohnungen auf dem Konstantynower Waldlande vorgenommen hat, hat ihre Arbeiten beendet und die Ein- und Dreizimmerwohnungen unter die Petenten verteilt. Gestern sind die Mietkontrakte unterschrieben worden. Zu diesem Zweck erhielten 40 von den neuen Mietern namentliche Aufforderungen, im Saale des Stadtrats zu erscheinen. Die Formalitäten wurden in Anwesenheit der Verteilungskommission, und zwar: Schöffe Rul (Vorsitzender), Schöffe Adamski, Siv. Andrzejak, Golancki und Rul erledigt. Schöffe Rul hielt eine längere Rede, in der er die Geschichte der Häuser auf dem Konstantynower Waldlande erwähnte. Redner erklärte, daß die Häuser viel früher ihrer Bestimmung hätten übergeben werden können. Da aber die Gegner des Magistrats gegen die niedrige Festsetzung des Mietzinses protestierten, hat der Magistrat gewartet, ob die Auflichtbehörden keine Schritte in dieser Angelegenheit unternehmen werden. In Anbetracht dessen, daß die Behörden nichts in dieser Angelegenheit unternommen haben, sieht der Magistrat sich veranlaßt, die Verteilung der Wohnungen auf dem Konstantynower Waldlande zu finalisieren. Schließlich erklärte Schöffe Rul, daß nach dem Unterschrei-

ben des Kontrakts die Mieter in die Wohnungen einziehen können. Der Mietzins wird aber erst vom 1. Juli an erhoben.

Darauf wurden die Kontrakte von den einzelnen Mietern unterschrieben. Vor der Unterschreibung der Kontrakte mußten die Mieter die Miete für ein Vierteljahr im voraus bezahlen. Da ein Teil der Mieter darauf nicht vorbereitet war und kein Geld bei sich hatten, beschloß die Verteilungskommission, den Termin für die Einzahlung des Geldes auf acht Tage hinauszuschieben. Die Formalitäten wird Schöffe Adamski in der Wirtschaftsteilung des Magistrats in der Narutowiczstraße 65 erledigen.

Die Verteilung der Dreizimmerwohnungen wird erst in der nächsten Woche stattfinden. Da eine größere Menge von Wohnungen verteilt werden sollen und die Zahl der in Betracht kommenden Bewerber groß ist, kann die Verteilung nur gruppenweise vorgenommen werden.

Der Magistrat hat beschlossen, im Juli d. J. die Einweisung der Häuser auf dem Konstantynower Waldlande vorzunehmen. An den Feierlichkeiten werden Vertreter der politischen Welt, der Gesellschaft und der kommunalen Selbstverwaltungen des Staates teilnehmen. (p)

### Deutsche Sozial. Arbeiterpartei Polens.

Frauensektion der D.S.A.P. Am Sonntag, den 15. d. M., findet ein Ausflug nach dem Konstantynower Waldlande statt, wo eine Besichtigung der Magistratswohnungen unter Führung des Gen. Ewald erfolgen soll. Treffpunkt um 10 Uhr vormittags an der Endstation der Linie 3 (Srebrzynstraße).

Rödder-Nord. Achtung Sportler! Am Sonnabend, den 14. d. M., findet eine Versammlung im Parteifokal, Raitera 13, um 7 Uhr abends statt. Die Tagesordnung enthält wichtige Punkte. Um vollständiges Erscheinen wird ersucht.

### Deutscher Sozial. Jugendbund Polens

Die Ortsgruppenvorstände werden ersucht, bis spätestens Sonnabend, den 21. Juni, die Liste der Teilnehmer für das Rote Zeltlager an den Bezirksvorstand einzuschicken. Nach diesem Termin werden keinerlei Anmeldungen entgegen genommen.

Achtung Jugendliche! Sonntag, den 15. d. M., findet ein Ausflug nach Pabianice statt. Sammelpunkt: Plac Reymonta um 6 Uhr früh. Pünktliches Erscheinen ist erforderlich.

Rödder-Süd. Sonntag, den 15. Juni, findet ein Ausflug nach Bagiewitz statt. Treffpunkt: Plac Reymonta von 5.30 bis 6 Uhr früh.

Alexandrow. Wir geben den Mitgliedern bekannt, daß am Dienstag, den 17. Juni, um 8 Uhr abends, eine Mitgliederversammlung stattfindet. Am 22. Juni findet ein Ausflug mit der Jugend- und Kindergruppe statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Reß.

Herausgeber Ludwig Rul. Druck „Prasa“, Rödder, Veritas 10



Zum Verbot der Nationalsozialisten-Uniform in Preußen.

Hitlers „Braunhemden“ in voller Ausrüstung.



Aufmarsch kommunistischer Rotfrontkämpfer.

Durch Erlass des preussischen Innenministers ist den Nationalsozialisten das Tragen von Uniformen und Armbändern verboten worden. Da auch die schärfsten Feinde der Nationalsozialisten, die Rotfrontkämpfer, im ganzen Reichsgebiet verboten sind, ist zu hoffen, daß die dauernden Zusammenstöße zwischen diesen radikalen Gruppen zunächst ihr Ende finden werden.



Sonntag, den 22. Juni, ab 2 Uhr nachmittags, im Park Langwies

# Großes Gartenfest

zugunsten des Waisenhauses.

Im Programm u. a. vorgesehen:

## Große Pfandlotterie

Jedes Los gewinnt: große, wertvolle, schöne u. nützliche Gewinne kommen zur Verlosung.

### Gesangsvorträge:

Mischchor der vereinigten gemischten Gesangsvereine der St. Johannis- und Matthäus-Gemeinden. Einzelvorträge: Kirchen-Gesangsverein und Gemischter Chor der St. Trinitatis-Gemeinde, Männer-, Damen- und gemischte Chöre der Baluter und Zubardzer Gesang-Vereine, Gesangsverein „Danyš“.

### Turnerische Darbietungen:

Turnübungen, Reulenschwingen, Barren-Turnen, Rür-Turnen am Reck der Turner u. Turnerinnen der vereinigten Turnvereine. Leitung: Herr Ehrenturnwart Triebel.

### Belustigungen:

Kinderumzug, Preisschießen, Fischfangen, Sahnschlagen, Sachhüpfen, Drehtische, Karussell, Gießelbahn zu Fahrten für Kinder.

### Konzert:

Musikkapelle Thonfeld.

### Bisjet! Jeder 500. Besucher wird prämiert. Konditorei!

### Der Park

wird prächtig dekoriert, abends (speziell beleuchtet und ist für Ausflügler schon vormittags geöffnet).

### Entree:

1 Platz, Kinder 50 Groschen.

### Zufahrt:

mit der Zgierz elektrischen Zufahrtsbahn, sowie mit Omnibussen vom Hofe Konstantiner Str. 4. Um regen Zuspruch bittet das Festkomitee.



### Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonntag, den 22. Juni, veranstalten wir im eigenen Vereinsgarten in Ruda-Pabianicka (Gaststätte Marysin, erste Straße rechts, am Grundstück des Herrn Gaydich) ein

## Großes Gartenfest

verbunden mit verschiedenen Überraschungen, wie Flovertschießen für Herren, Sahnschlagen für Damen, Kinderumzug, Gesang etc.

Die werten Mitglieder mit ihren gesch. Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu höflich eingeladen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am darauffolgenden Sonntag statt.

Die Verwaltung.

## Gartenstadt „Mlynek“

zu günstigen Bedingungen und zugängl. Preisen zu verkaufen. Schöne Gegend. Ziegelei am Orte. Tramzufahrt mit der 4 u. 11 bis Chojny, von dort 15 Minuten Weg durch die Elasta-Straße bis „Mlynek“

## Heilanstalt Zawadzka

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten

Blut- und Stuhluntersuchungen auf Syphilis und Tripper

Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Blut-Heilmittel. Kosmetische Heilung.

Spezieller Wartezimmer für Frauen.

Beratung 3 Plätze.

## Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie.

POLUDNIOWA Nr. 28 Tel. 201-03

Empfängt von 8—11 und 6—9 Uhr,

Sonntags von 9—2 Uhr.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

## Dr. B. DONCHIN

Spezialarzt für Augenkrankheiten

zurückgekehrt.

Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr.

Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.

Moniuszki Nr. 1, Tel. 209-07.



Große Auswahl inländ. u. ausländ. Kinderwagen, Metallbettstellen, amerik. Wringmaschinen, Polstermatratzen und hygienische patentierte Drahtmatratzen für Holzbettstellen nach Maß. Am billigsten und zu den günstigsten Bedingungen nur im

Sabeltslager

„Dobropol“

Lodz, Piotrkowska 73,

im Hofe. Tel. 158-61.

## Augenarzt Dr. Schweig

zurückgekehrt

Zawadzkastr. 6,

Telephon 215-01.

## Laufburichen

mit eigenen Fahrrädern

geführt. Szybka Pomoc

Krawiecka, Petrifaner

Straße 110.

## Bedeutende modische Veränderungen

Frühjahr/Sommer 1930!

Unterrichten Sie sich rechtzeitig durch

## BEYERS MODE-FÜHRER

Bd. I Damenkleidung 1,90 M

mit großem Schnittbogen

ca. 200 prächtigen Modelen

Bd. II Kinderkleidung 1,20 M

Überall zu haben

VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG

# Ogłoszenie.

Opierając się na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1926 roku o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 527), Rozporządzeniu Ministra Spraw Wewnętrznych z dnia 29 października 1929 r., o regulowaniu cen przetworów zbóż chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz cegły (Dz. U. R. P. Nr. 81 poz. 607), Rozporządzeniu Wojewody Łódzkiego z dnia 8 kwietnia 1929 roku, oraz na opinii Komisji do ustalania cen, wyrażonej na posiedzeniu w dn. 13 czerwca 1930 r., niniejszem podaję do wiadomości mieszkańcom m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu Nr. 553 z dnia 13 czerwca 1930 roku zostały wyznaczone następujące ceny maksymalne (najwyższe):

### Na mięso wieprzowe i wyroby masarskie za 1 kg. w detalu:

1. wieprzowina	zł. 2.50	17. szynka bez kości	zł. 4.20
2. „ bez dokł.	„ 3.20	18. baleron gotowany	„ 6.50
3. schab i baleron	„ 3.70	19. „ surowy	„ 4.75
4. słonina	„ 3.35	20. boczek sur. wędz.	„ 4.30
5. sadło	„ 3.35	21. „ gotowany	„ 4.45
6. salceson	„ 3.35	22. szmalce	„ 3.50
7. kiełbasa krajana	„ 3.35	23. słonina paprykowana	„ 4.35
8. „ serdelowa	„ 3.35	24. poledwica sur. wędz.	„ 6.70
9. „ pasztetowa	„ 4.30	25. rolada	„ 4.30
10. serdelki	„ 4.45	26. kiełbasa sucha	„ 5.20
11. podgarlana	„ 2.30	27. salami	„ 7.45
12. czarna	„ 2.30	28. parówki	„ 5.20
13. kaszanka	„ 1.30	29. kiełbasa sucha polska	„ 5.95
14. krakowska	„ 4.30	30. „ „ moskiewska	„ 5.98
15. szynka gotowana	„ 6.70	31. „ „ myśliwska	„ 7.25
16. „ sur. wędzona	„ 3.90	32. salami miękkie	„ 5.20

W myśl § 10 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Ministra Spraw Wewnętrznych winni żądania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, będą ukarani przez władzę administracyjną I instancji według artykułów 4 i 5 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 10 000.— złotych**, o ile dany czyn nie ulega surowszemu u karaniu w myśl innych Ustaw Karnych.

Wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie miasta Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Łódź, dnia 13 czerwca 1930 roku.

WICEPREZYDENT m. ŁODZI

(—) ST. RAPALSKI

## Zahnärztliches Kabinett

Główna 51 Sandomska Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen

von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

## LODOWNIA

Tel. 190-48.

CENTRALNA, Piotrkowska 116.

Stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen,

Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

## Theater- u. Kinoprogramm.

Revue-Theater im Staszic-Park: Heute

„Tylko u nas“

Städtisches Sommer-Theater, Cegielniana

Nr. 16: Täglich „Motke Złodziej“

Capitol: Tonfilm „Frauen, die nicht in die

Ehe passen“

Casino: Tonfilm „Glücksgaukeleien“

Grand Kino: Tonfilm: „Broadway“

Splendid: Tonfilm: „Die Frau, die Dich

niemals vergißt“

Corso „Hyänen der Nächte“

Luna: „Die Geliebte Seiner Fürstlichen

Durchlaucht“

Przedwiośnie: „Am Pranger der Schande“

Swit: „Was Frauen lieben“

## Kirchlicher Anzeiger.

woch, 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, 6 Uhr Vortrag

für die konfirmierte weibliche Jugend Pastor A. Köffler.

Baptisten-Kirche, Rawot 27. Sonntag, 10 und

4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. A. Jordan.

Rygowska 43. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottes-

dienst — Pred. A. Wensle.

Baluty, Alexandrowska 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr

Predigtgottesdienst.

Evangelische Brüdergemeinde, Jeromskiego 56.

Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt

— Pfr. Preiswert.

Babianice, Sw. Jana 8. Sonntag, 9 Uhr Kindergot-

tesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Preiswert.

Missionshaus „Bethel“, Rawot 38. Sonntag,

5 Uhr Gottesdienst in deutscher Sprache.

Evang.-Luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde,

Podlesna 8. Sonntag und Montag, 10 Uhr Gottesdienst

— Pred. theolog. Schlender.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag,

10.30 Uhr Gottesdienst — P. Verle.

Zubardz, Brzyska 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst —

Pred. theol. Schlender.

Missionshaus „Piel“, Walcowska 124 (Bäcker Juden-

mission). Sonntag, 5 Uhr Predigt — Missionar Wolf.

Dienstag, 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bethaus, Radogoszcz. Sonntag, 10.30 Uhr Gottes-

dienst — P. Palzmann.

Matthäus-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst

— P. Köffler; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abend-

mahl, Brotpredigt — Pastor Otto Petrikau; 2.30 Uhr

Kindergottesdienst; 3.30—5 Uhr Taufgottesdienst. Mont-

tag, 6 Uhr Frauenstunde; 7 Uhr Männerverband Mitt-